2. Ausgabe 2023

25. April 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Titelthema, Seiten 6 – 8:

Erste Bundesweite Azubi-Kampagne läuft

Start der ersten bundesweiten Azubi-Kampagne JETZT#KÖNNENLERNEN in der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern: Die Schweriner Fachberaterin Niki Vogt (v. l.) und die Bereichsleiterinnen Ellen Grull sowie Berit Heintz aus Neubrandenburg und Rostock präsentieren die ersten Kampagnenmotive. Sie sollen Schülern, Studienabbrechern und Umsteigern Lust auf eine berufliche Ausbildung machen. Lesen Sie mehr auf den Seiten 6 bis 8. *Foto: Ulrike Kielmann*

Pfiffige Ideen, Konzepte und Geschäftsentwicklungen

Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt" geht noch bis zum 30. April

NEUBRANDENBURG. Unter dem Motto „Vielfalt gemeinsam erhalten" läuft noch bis zum 30. April der Innenstadt-Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt" der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern. Gesucht werden pfiffige Ideen, interessante Neugründungen und Geschäftsentwicklungen, die mehr Leben in die Innenstädte der Kammerregion bringen.

„Die Innenstädte stehen nicht erst seit der Corona-Pandemie vor enormen Herausforderungen. Mit dem neuen Wettbewerb wollen wir erfolgreich in den Innenstädten der Landkreise Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald geplante und umgesetzte Ideen bekannter machen, auch neue Impulse für lebendigere Zentren geben", ruft IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch Gründungswillige, Existenzgründer und Unternehmer zur regen Beteiligung auf. Bewerbungen sind über die Webseite unter der Adresse erfolgsraum-altstadt.de möglich.

Der Wettbewerb läuft in den drei Kategorien „Konzepte", „Gründungen" und „Entwicklungen". Nach der Ausschreibungsfrist wird eine Jury alle Bewerber zunächst vor Ort besuchen, bevor sie die Gewinner ermittelt. Diese sollen am 29. Juni in der IHK Neubrandenburg u. a. mit einem Preisgeld und medialer Aufmerksamkeit ausgezeichnet werden. Die Geehrten sind automatisch für den Landespreis nominiert, der im September beim Innenstadtkongress MV in Wismar verliehen werden soll. Für Fragen steht Matthias Sachse (Tel. 0395 55 97-302 oder per E-Mail matthias.sachse@neubrandenburg.ihk.de) in der IHK zur Verfügung. *IHK*

B96 Ausbau beginnen!
www.B96.jetzt

E-Mail an die Redaktion:
presse@neubrandenburg.ihk.de

Neues aus der IHK:

- www.neubrandenburg.ihk.de
- www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter
- www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg
- https://twitter.com/ihknb
- https://instagram.com/ihknb

Titelthema

Mitstreiter: Herzstück der neuen Azubi-Kampagne sind die Erlebnisse von Auszubildenden (unser Foto). Sie berichten in den sozialen Medien über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche, teilen Tipps und Tricks für den Berufseinstieg und erzählen aus ihrem Leben neben der Ausbildung. Lesen Sie mehr auf den Seiten 6 bis 8.

Fotos: DIHK, Philipp Marthaler, Stadt Neubrandenburg

IHK-Zeitung auch als App verfügbar

Die IHK-Zeitung „FAKTOR WIRTSCHAFT“ steht auch als App zum Download für Ihr Smartphone oder Tablet zur Verfügung. Die App läuft unter dem Namen FAKTOR WIRTSCHAFT und ist aktuell bei Apple und Google erhältlich. Unter den nachfolgenden Links können Sie sich die App kostenfrei herunterladen, sodass Sie die IHK-Zeitung immer bei sich haben und lesen können:

Apple: https://itunes.apple.com/de/app/faktor-wirtschaft/id983629859?mt=8

Google: https://play.google.com/store/apps/details?id=com.pressmatrix.ihkneubrandenburg

Zudem gibt es die Browser-Version: https://bc.pressmatrix.com/de/profiles/8c28abf7229b/editions

IHK-ZAHL DES MONATS

3 Land plant 42 Straßenbaustellen

TITELTHEMA

6 Mehr Lust auf Ausbildung machen
Neue bundesweite Kampagne gestartet

8 „Lebensgefühl Ausbildung“ vermitteln
DIHK-Präsident Peter Adrian im Interview

STARTHILFE UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

9 Firmen-Nachfolger gesucht
IHK unterstützt bei der Übergabe

EHRENAMT

10 Wege zu mehr Klimafreundlichkeit
Handelsausschuss im Marktplatz-Center

AUS- UND WEITERBILDUNG

11 Brummifahrer und BO-Lehrer
Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung

12 Von Spitzen- und Teilzeit-Azubis
Zwei Erfahrungsberichte von Unternehmen

STANDORTPOLITIK

13 Zwischen Kind und Karriere
Ratgeber hilft bei der Vereinbarkeit

14 Aktuelle Herausforderungen für Branche
Norddeutsche Touristiker diskutieren

15 Gute Noten für Greifswalder Innenstadt
Ranking: Zugewinn bei Attraktivität

16 Geld für Neubrandenburger Innenstadt
Auch CITY BÜRO ist eröffnet worden

INNOVATION UND UMWELT

21 Viel Raum für innovative Ideen
Z4 an den Start gegangen

22 Ausgezeichnete Forschung
MMG mit IGP-Preis 2022 geehrt

23 Neue Bäume gepflanzt
neu.sw leistet Beitrag zum Klimaschutz

24 EU will PFAS-Chemikalien verbieten
Konsultationen laufen bis Ende September

INTERNATIONAL

25 Fachkräfte und Erdölraffinerie im Fokus
Reporte von den Wirtschaftskreisen

RECHT

26 Realsteuerhebesätze weiter gestiegen
Neue Übersicht ist online gegangen

RUBRIKEN

4/5 Wirtschaftsnachrichten
26 Amtliche Bekanntmachungen
27 Service
30 Termine / Weiterbildungsangebote
31 Faktor Kultur / Vorschau

IHKtoGO Podcast

www.neubrandenburg.ihk.de/podcast

IMPRESSUM

FAKTOR WIRTSCHAFT – Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

34. Jahrgang

25. April 2023

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer
Verbreitete Auflage: 17.980 Exemplare
4. Quartal 2023

Redaktion:
Eckhard Behr (eb), Telefon: 0395 5597-104, Telefax: 0395 5597-500
E-Mail: presse@neubrandenburg.ihk.de
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
PF 11 02 53, 17042 Neubrandenburg, www.neubrandenburg.ihk.de

Verlag und Anzeigenservice:
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg, Brandteichstraße 20
17489 Hansestadt Greifswald
Tel.: 03834 550 505, Fax: 03834 550 506, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Andres Santiago, Matthias Schmid
Mediaberatung: Barbara Vogt, barbara.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de,
IHK Zeitschriften eG
Layout: Kirsten Leithe, Adnan Badnjević
Preisliste Nr. 18 gültig ab 1.12.2021

Druck:
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Tel. 0395 4575-700, Fax: 0395 4575-720
www.nordkurier-druck.de, E-Mail: r.zimmer@nordkurier.de

Titelbild: Ulrike Kielmann

Bilder: stock.adobe.com

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der Bezug der IHK-Zeitung erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft in der IHK.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, unaufgefordert zugesandte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung ist nicht möglich.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wieder. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.

42...

Zahl des Monats

... Baumaßnahmen sind an den Bundes- und Landesstraßen in der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern geplant. Wie das Straßenbauamt Neustrelitz kürzlich mitteilte, werden rund 43 Millionen Euro in die Infrastruktur investiert. Davon sind etwa 25 Millionen Euro Bundes- und 18 Millionen Euro Landesmittel. Mit den bereitgestellten Geldern können 13 Brückenbauvorhaben, 13 Fahrbahnerneuerungen, zehn Um- und Ausbaumaßnahmen sowie sechs Radwege an Bundes- und Landesstraßen realisiert werden.

„Die Maßnahmen dienen der Verkehrssicherheit und der Weiterentwicklung unserer Infrastruktur“, sagte der zuständige Straßenbauamtsleiter Jens Krage bei der Vorstellung des diesjährigen Straßenbauprogramms. Vor Beginn jedes Bauvorhabens sollen Medien, Anwohner und Betroffene informiert werden. „Wir stimmen unsere Baumaßnahmen grundsätzlich mit den Vorhaben anderer öffentlicher Träger ab, um parallele Verkehrseinschränkungen, soweit es möglich ist, zu vermeiden“, versprach Jens Krage.

Zu den wichtigsten Projekten gehört auch in diesem Jahr die Instandsetzung der Peenebrücke Wolgast. Hier werden weiter die Überbauten saniert. Die Maßnahme sei notwendig, weil Standsicherheit, Dauerhaftigkeit und Verkehrssicherheit des Bauwerks beeinträchtigt seien, so der Straßenbauamtsleiter. Die Fertigstellung soll bis Jahresende erfolgen. Die Arbeiten seien so geplant, dass es in der Ferienreisezeit keine Verkehrsraumeinschränkungen gebe.

Als weitere bedeutsame Vorhaben sind der Ausbau der Bundesstraße B 110 in der Ortsdurchfahrt Tutow (Kosten: vier Millionen Euro), die Fortsetzung des Ausbaus der Landesstraße L 262 in der Ortsdurchfahrt Wolgast (1,2 Millionen Euro), die Erneuerung der Zugstangen auf der Kahldenbrücke Demmin (390.000 Euro) sowie die Fahrbahnsanierung der B 96 zwischen Weisdin und Usadel (2,5 Millionen Euro) genannt.

Bundesstraße B 96: Zwischen Weisdin und Usadel soll die Fahrbahn dieses Jahr saniert werden.
Foto: Thomas Kunsch

Die Straßenmeistereien des Straßenbauamtes Neustrelitz nehmen nach eigenen Angaben zudem ganzjährig Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten vor. Dazu gehören Flickungen, Risssanierungen, Bankett- und Markierungsarbeiten. Dafür sollen zwischen April und Oktober kleinere, örtlich und zeitlich begrenzte Wanderbaustellen eingerichtet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich den Angaben zufolge dabei auf zirka drei Millionen Euro an Bundes- und auf rund 2,5 Millionen Euro an Landesstraßen.

Darüber hinaus will die Projektgruppe Großprojekte (PG) den Weiterbau der Ortsumgehung Wolgast an der B 110 organisieren. Die PG ist dem Straßenbauamt Schwerin zugeordnet und ist für die größeren Straßenbauprojekte des Landes zuständig.

Das Straßenbauamt Neustrelitz ist eines von drei Straßenbauämtern in Mecklenburg-Vorpommern. Es ist für rund 850 Kilometer Bundes- und 1100 Kilometer Landesstraßen in den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald zuständig. Der „Baukalender 2023“ für die Region ist auch auf den Internetseiten der IHK Neubrandenburg unter der Adresse neubrandenburg.ihk.de/standortpolitik/infrastruktur/verkehrsinfrastruktur zu finden. *PM*

Anzeige

Unternehmen berichten

Viele Aktionen rund um den 140. Geburtstag geplant

Cosun Beet Company Anklam damals und heute: Die Verarbeitungskapazität ist von einst 10.000 auf aktuell 1,8 Millionen Tonnen Rüben jährlich gestiegen. *Foto: CBC Anklam*

ANKLAM. Die Cosun Beet Company (CBC) begeht in diesen Tagen ihren 140. Geburtstag. Das erfüllt die Anklamer mit Stolz, aber sie wollen auch entschlossen nach vorn schauen. Wohl auch deshalb soll das besondere Jubiläum mit allen Interessensgruppen der rübenverarbeitenden Fabrik gebührend gefeiert werden, kündigte das Unternehmen an. Unter dem Motto „Beet fits Company – Wir machen uns fit: Für unsere Gesellschaft, für unsere Beschäftigten, für gesellschaftliche Anforderungen, für die Zukunft“ sind, verteilt auf das gesamte Jahr, verschiedenste Aktionen geplant. Kunden und Anwohner will die CBC Anklam zum Beispiel am Weltumwelttag Anfang Juni beteiligen. Auch die mehr als 200 dort beschäftigten Frauen und Männer erwartet ein Programm. Und für deren künftige Kollegen soll es im November eine sogenannte „Beet as a Meet“-Veranstaltung geben, wo sich die Anklamer Fabrik als Arbeitgeber und Ausbilder vorstellt. Das Jubiläumsmotto spiegele die strategische Ausrichtung des Unternehmens wider. Es verbinde die landwirtschaftliche Komponente Rübe, mit dem Unternehmen und der Gesellschaft, erklärte der Anklamer CBC-Geschäftsführer Matthias Sauer, auch Mitglied der Vollversammlung der IHK Neubrandenburg. Er ergänzte: „Es beinhaltet die Ambitionen, Beschäftigte zu beteiligen, gesund zu erhalten, aber auch zu produzieren und Produkte herzustellen, wie es die steigenden gesellschaftlichen Ansprüche erfordern, und so Kräfte freisetzen für die Zukunft. Es geht um das Miteinander, um Führung und um stetige Weiterentwicklung.“

Die Frage nach dem genauen Jahrestag kann der Betrieb nicht eindeutig beantworten. Stattdessen gibt es drei Daten, die prägend sind für die 140 Jahre Unternehmenshistorie. Da ist zum einen der Tag, an dem die Aktiengesellschaft Pommersche Zuckerfabrik gegründet wurde. Das war der 31. Januar 1883, gefolgt von der Grundsteinlegung am 4. April 1883 und der ersten Rübenverarbeitungskampagne ab dem 2. November 1883. Dabei wurden rund 10.000 Tonnen Zuckerrüben zu 950 Tonnen Rohrzucker verarbeitet. Seitdem erhöhte sich die Verarbeitungskapazität stetig. Bis zum Zweiten Weltkrieg, der anschließend einen Neuaufbau der Fabrik notwendig machte. Heute liegt die Kapazität bei 1,8 Millionen Tonnen Rüben.

Nach der Wende war die CBC Anklam zunächst Teil von Danisco A/S. Der neue Eigentümer investierte in der ersten Hälfte der neunziger Jahre rund 180 Millionen Euro in den Standort. Seit nunmehr knapp 15 Jahren gehört das Unternehmen zum Konzern Royal Cosun U.A. Mittlerweile betreiben die Anklamer auch ein Bioethanolwerk und eine Biogasanlage. *PM/isc*

Brot, Brötchen und Backwaren rund um die Uhr

NEUBRANDENBURG. Brote, Brötchen und Backwaren täglich frisch rund um die Uhr einkaufen. Das ist seit Mitte Februar im neuen „Pickup Store“ des Lila Bäcker in Neubrandenburg möglich. Der bundesweit erste autonome Laden für Backwaren werde mehrmals täglich bestückt und ohne Personal betrieben, teilte die zuständige Unser Heimatbäcker Holding GmbH am Eröffnungstag mit. In der Sponholzer Straße 20 A will der Filialbäcker diese neue Form des bargeldlosen Einkaufs vorerst testen.

Weiteren Angaben zufolge sei der neue, rechteckige Store ganze 18 Quadratmeter groß, im vorderen Verkaufsbereich von drei Seiten bodentief verglast und damit sehr hell. In modernen Automaten werden Brote, Brötchen, Snacks, Handstücke und Donuts angeboten, aber auch Heißgetränke zum Mitnehmen sowie verschiedene Kaltgetränke. Alle Produkte seien hygienisch verpackt und gekühlt gelagert. Kunden können mit EC oder Kreditkarte zahlen.

„Wir möchten den Einkauf für unsere Gäste so einfach und bequem wie möglich gestalten. Für die Deutschland-Premiere des ‚Pickup Stores‘ haben wir unseren Hauptsitz Neubrandenburg ausgewählt. In der Nähe unserer Mäkelbörger KuchenManufaktur wollen wir diese moderne Form des Einkaufens in den nächsten Monaten testen, um neue Zielgruppen wie junge Menschen oder Schichtarbeiter anzusprechen. Starre Öffnungszeiten entfallen. Auch können wir den Store mit geringem Personaleinsatz betreiben – ein Vorteil in Zeiten akuten Fachkräftemangels. Allerdings werden ‚Pickup Stores‘ das Angebot in unseren mehr als 230 Filialen und Cafés höchstens ergänzen, aber nicht ersetzen“, erklärte Geschäftsführerin Viola Kaluza.

Der neue „Pickup Store“ von Lila Bäcker in Neubrandenburg: Die autonome Filiale läuft zunächst im Testbetrieb. *Foto: Lila Bäcker*

Mit einer Länge von sechs Metern und einer Breite von drei Metern kann der neue Store mit einem Lkw an hoch frequentierte Standorte transportiert und an Versorgungsleitungen angeschlossen werden. „Wir können den Store unabhängig von den Betreiberpflichten öffnen und schließen. Das ist ein großer Vorteil“, fand B2C-Betriebsleiter Frank Winter. „Denn mit einem Betrieb rund um die Uhr können wir unsere Umsätze und Retouren optimieren, um noch nachhaltiger und ressourcenschonender zu wirtschaften.“

Lila Bäcker beschäftigt nach eigenen Angaben 1600 Frauen und Männer in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Schleswig-Holstein. Trotz langer Corona-Einschränkungen sowie gestiegener Rohstoff- und Energiepreise habe sich das Unternehmen zufriedenstellend entwickelt. Als Vorteil wurden dabei auch langjährige Verträge mit Versorgern gesehen. *PM*

Von Nürnberg wieder zurück nach Neubrandenburg

NEUBRANDENBURG. Volker Bogatz ist ein Mann, der die Ärmel hochkrempelt und loslegt. Mit Ende 40 musste er sich beruflich noch einmal neu orientieren und gründete im bayerischen Oberasbach bei Nürnberg eine Firma für Produkt- und Verpackungskennzeichnung. Sie firmiert heute unter dem Namen Prextag GmbH und verfügt mittlerweile auch über einen Standort in Neubrandenburg. Das kommt nicht von ungefähr.

Volker Bogatz ist ein Kind der Region. Nach über 30 Jahren in Bayern möchte er jetzt wieder in seiner alten Heimat leben und mit seiner Firma auch in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus Fuß fassen. Am Hauptsitz in Wendelstein und an den drei weiteren Prextag-Standorten Melle in Niedersachsen, Mönchengladbach in Nordrhein-Westfalen und Wien in Österreich ist das Unternehmen acht Jahre nach der Gründung ganz gut im Geschäft. Das liegt auch an Volker Bogatz' früheren und langjährigen Tätigkeit als angestellter Vertriebler und Geschäftsführer für verschiedenste Unternehmen und Konzerne.

Noch heute halten ihm Kunden von damals die Treue. Darunter sind nach eigenen Angaben eine ganze Reihe großer Unternehmen aus der Modebranche, für die Etiketten gedruckt werden, die dann in der Kleidung oder an den Schuhen zu finden sind.

Volker Bogatz: Von Neubrandenburg aus soll Prextag den Markt in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus erobern. *Foto: isc*

Zu seinen weiteren Auftraggebern zählt er Industrie, Logistik, Touristik, kommunale Unternehmen, Sozialbehörden und das Militär. Sie lassen von der Firma entweder ihre Drucker warten und reparieren oder auch Karten aller erdenklicher Art, Form und Material drucken. Etwa Behindertenpässe, Schlüssel-, Gäste- oder Kurkarten.

Eine ähnlich stabile Entwicklung peilt Volker Bogatz jetzt auch für die Prextag GmbH an seinem jüngsten Standort Neubrandenburg an. Den will er gemeinsam mit seinen langjährigen Mitarbeitern weiter ausbauen und personell verstärken. Wenigstens um zwei weitere Mitarbeiter heißt das. Als potenzielle Neukunden hat Volker Bogatz die gesamte Pharmabranche in Mecklenburg-Vorpommern im Blick, auch das Gesundheitswesen und die Hotellerie. Erste Aufträge konnte er bereits für einen regionalen Hersteller von Dialyse-Produkten realisieren.

Das Unternehmen richtet derzeit seinen Fokus stärker auf elektronische Kennzeichnung und Ortung von Produkten über RFID (Radio-Frequency Identification) sowie elektronische Etiketten aus. In dieser Technologie, die einen kontaktlosen Datenaustausch ermöglicht, sieht Prextag-Gründer und -Geschäftsführer Volker Bogatz großes Wachstumspotenzial – und die Zukunft. Dazu hat er unlängst ein kleines Unternehmen für digitale Prozesse in die Geschäfte von Prextag integriert, auf das er über die regelmäßige Lektüre der IHK-Zeitung „Faktor Wirtschaft" in den Nachfolgegesuchen aufmerksam geworden ist. „Das passt zu uns", ist Volker Bogatz sicher.

Ivonne Schnell

www.prextag.com

Wirtschaftsförderung

Neuer Onlineservice für Gewerbetreibende

GREIFSWALD. Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald baut ihre digitalen Dienstleistungen weiter aus. Ab sofort haben Gewerbetreibende dort die Möglichkeit, Gewerbeleistungen auch ganz bequem online zu beantragen. Laut Stadt umfasst dies die Gewerbeanmeldung, die Gewerbeummeldung und die Gewerbeabmeldung.

Über die Suche im MV-Serviceportal oder über die Internetseite der Stadt Greifswald (Verwaltungsleistungen A-Z) können diese Online-Dienste direkt aufgerufen und beantragt werden. Die Bezahlung erfolgt weiterhin über einen Gebührenbescheid, der nach Prüfung des Antrages umgehend postalisch zugesandt wird. *PM*

Bücher

Soziale Absicherung 2023

Foto: Getty Images; Rawpixel

NEUBRANDENBURG. Die eigene soziale Absicherung bildet bei der Vorbereitung einer Existenzgründung einen wichtigen Baustein. Der Schutz bei Krankheit, Unfall und Alter ergibt ein komplexes System, das immer wieder von gesetzlichen Änderungen betroffen ist.

Erste Fragen dazu beantwortet die aktualisierte DIHK-Publikation „Soziale Absicherung 2023". Sie fasst die wichtigsten Regelungen für Selbstständige zur Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung zusammen. Es wurden die Rechengrößen und der Adressteil aktualisiert sowie rechtliche Änderungen eingearbeitet.

Die Neuauflage „Soziale Absicherung 2023" ist beim Infoservice der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern erhältlich. Sie kostet 8,50 Euro. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@
neubrandenburg.ihk.de

Firmenjubiläen

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gratuliert zum Firmenjubiläum

140 Jahre
Cosun Beet Company Anklam

85 Jahre
Terrassenkaffee, Familie Radke, Ostseebad Heringsdorf

45 Jahre
Schausteller, Aufstellung von Automaten, Fischhandel, Hartmut Domke, Ostseebad Heringsdorf, Ortsteil Gothen

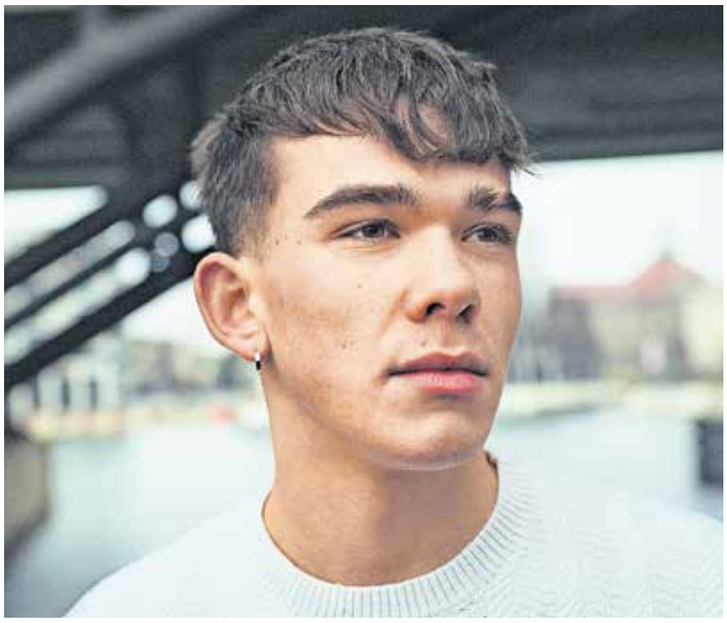
35 Jahre
Schausteller Willi Holtz, Anklam

30 Jahre
Baltic Sport- und Ferienhotel GmbH & Co. KG, Zinnowitz
Natur Camping Usedom, Ingrid und Carsten Freitag GbR, Lütow
Neubrandenburger Krematoriumsgesellschaft mbH

20 Jahre
Kunst, Design ETcetera, Anita Kaegi, Greifswald
arko-Filiale, Antje Meyer, Greifswald

15 Jahre
Seehotel „Weit Meer" und Kulturkneipe „FloMaLa", Christiane und Thomas Scherfig, Waren (Müritz)

Die Redaktion von „Faktor Wirtschaft" bittet alle Unternehmen, die in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz haben, und in den kommenden Wochen einen runden Geburtstag feiern um eine kurze Information unter Tel.: (0395) 5597-104, Fax (0395) 5597-500 oder E-Mail presse@neubrandenburg.ihk.de



Louis (20) und Emily (22): Der baldige Bankkaufmann und die angehende Elektronikerin für Geräte und Systeme zeigen in der bundesweiten Ausbildungskampagne ihr Gesicht, um noch mehr junge Leute für eine duale Berufsausbildung zu begeistern. *Fotos: DIHK*

Jetzt#KÖNNENLERNEN soll für die Lehre begeistern

IHKs und Betriebe starten gemeinsam erste bundesweite Ausbildungskampagne

NEUBRANDENBURG/ROSTOCK/SCHWERIN. Junge Menschen für die duale Ausbildung begeistern: Das ist das Ziel der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern (IHKs), die Anfang März gestartet ist. Denn obwohl eine Ausbildung unzählige Karrierechancen bietet, ist das Image, vor allem im Vergleich zum Studium, ausbaufähig. Gleichzeitig suchen viele Unternehmen derzeit händeringend nach qualifiziertem Nachwuchs.

Die IHKs wollen über eine bundesweit angelegte Marketingoffensive den Berufsweg Ausbildung noch attraktiver machen und mit einem positiven Lebensgefühl aufladen. Unter dem Motto Jetzt#KÖNNENLERNEN lädt die Kampagne alle Schülerinnen und Schüler und andere junge Menschen, die umsteigen wollen oder ein Studium abgebrochen haben, ein, in das Lebensgefühl Ausbildung einzutauchen.

Azubis und Geschichten

Herzstück der Kampagne sind die Erlebnisse von Auszubildenden. Sie berichten in den sozialen Medien über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche, teilen Tipps und Tricks für den Berufseinstieg und erzählen aus ihrem Leben neben der Ausbildung. Die positive Botschaft: „Ausbildung macht mehr aus uns!“ Die Social-Media-Kanäle sollen eine zentrale Anlaufstelle für die Generation Z sein, die sich Gedanken um ihre Zukunft macht.

Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der geschäftsführenden IHK zu Rostock der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in MV, freut sich darüber, dass „bei der Kampagne junge Menschen andere junge Menschen abholen. Das geschieht auf Augenhöhe. Wir werden die Kampagne zusammen mit hiesigen Azubis, unseren Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschaftern gerade auch über die sozialen Medien mit Leben füllen. Flankierend werden wir immer wieder darauf Bezug nehmen, sei es im Rahmen der Auszeichnung TOP-Ausbildungsbetrieb oder Bestenehrung.“

Daneben planen die IHKs zahlreiche regionale Aktionen zum Ausbildungsstart. Dazu gehören Beratungsangebote, Azubi-Messen, aber auch klassische Außenwerbung.

Gesina Seyfert: Die Azubi-Marketingverantwortliche der IHK präsentiert ein Motiv der bundesweiten Ausbildungskampagne. *Foto: isc*

„Die bundesweite IHK-Ausbildungskampagne soll junge Menschen in ihrem Berufsfindungsprozess genau da abholen, wo sie on- und offline unterwegs sind. Ich freue mich besonders darüber, dass dies eine Mitmach-Kampagne ist, an der sich die Ausbildungsbetriebe gern beteiligen können. Zum Start stattet die IHK Neubrandenburg alle Ausbildungsbetriebe mit dem Kampagnenmotiv für ihre Eingangsbereiche aus. Diese neue Ausbildungsinitiative fügt sich zudem ganz hervorragend in die vielfältigen Azubimarketing-Instrumente der IHK Neubrandenburg ein – wie die IHK-Ausbildungsbotschafter, TOP-Ausbildungsbetrieb, den Schulklassenwettbewerb und ‚Beste Neunte’. Schaffen wir mit der Kampagne der Berufsausbildung ein Stück mehr verdiente gesellschaftliche Aufmerksamkeit und Akzeptanz“, sagt Dr. Wolfang Blank, Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern.

„Ohne Können und Lernen geht es nicht! Unser gemeinsames Ziel muss es sein, jungen Menschen solide berufliche Grundlagen zu vermitteln und ihnen interessante Herausforderungen in unseren Unternehmen anzubieten. Das frische Gesicht der neuen bundesweiten Kampagne der Industrie- und Handelskammern in Deutschland unterstreicht dieses Anliegen”, so der Präsident der IHK zu Schwerin, Matthias Belke.

Kampagne zum Mitmachen

Die Kampagne baut zudem auf die Unterstützung der Unternehmen. Hierfür wird künftig ein eigenes Werbemittelpaket angeboten. Denn insbesondere die mehr als 200.000 Ausbildungsbetriebe sind wichtige Multiplikatoren, um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren.

Die IHKs sehen darin die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. Ziel ist es, ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Die Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt und soll in Zukunft mit weiteren Schwerpunkten fortgeführt werden. *IHKs in MV*

KONTAKT in der IHK

Gesina Seyfert
Tel.: 0395 5597-414
gesina.seyfert@
neubrandenburg.ihk.de

www.neubrandenburg.ihk.de

Diese Ausbildungsbetriebe aus der Region machen schon mit

Kampagnenmotive laufen auf Facebook, Instagram, Twitter und dem IHK-Infomonitor

NEUBRANDENBURG. Zum Start der bundesweiten Azubikampagne Jetzt#KÖNNENLERNEN hat die IHK Neubrandenburg alle rund 1100 Ausbildungsbetriebe aus der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald mit dem Kampagnenmotiv für ihre Eingangsbereiche ausgestattet. Viele davon haben den Aufkleber bei sich an zentraler Stelle gut sichtbar angebracht und diesen Moment mit der Kamera festgehalten. Ihre Bilder laufen jetzt mit den Kampagnenmotiven auf sämtlichen Kammer-Kanälen: Facebook, Instagram, zum Teil auf Twitter oder dem IHK-Infomonitor im Foyer des Hauses. Wenn die Kammer Ihr Unternehmen ebenfalls in der laufenden Kampagne in Szene setzen soll, dann schicken Sie gern Ihre Bilder an grit.gehlen@neubrandenburg.ihk.de. Das könnte dann zum Beispiel so aussehen:

Autohaus Eschengrund in Neubrandenburg: Der angehende Automobilkaufmann Tim Oßenbroich und seine Ausbilderin Celina Kukawka machen sich für die berufliche Ausbildung in der Region stark.
Foto: Autohaus Eschengrund / IHK NB

Greifswald-Information: Dort wurde der Aufkleber direkt neben dem Eingang platziert. Auch deshalb, weil das Unternehmen für August noch eine angehende Kauffrau oder einen angehenden Kauffmann für Tourismus und Freizeit sucht. *Foto: Greifswald Marketing GmbH/IHK*

Stadtwerke Neustrelitz GmbH: Stefanie Treffs aus der Personalabteilung hat den Sticker „Wir bilden aus" im Eingangsbereich des Unternehmens angebracht
Foto: Stadtwerke Neustrelitz/IHK

Christoffers-Niederlassung Brunn bei Neubrandenburg: Der angehende Kanalbauer Anton Kutyma zeigt sein Gesicht für die Kammerregion bei der bundesweiten Ausbildungskampagne.
Foto: Christoffers/IHK

Ein „Lebensgefühl Ausbildung“ soll vermittelt werden

DIHK-Präsident Peter Adrian zum Start der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne

DIHK-Präsident Peter Adrian: Ich habe selbst eine Ausbildung absolviert, wie viele erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer hierzulande, und kann diesen Weg daher ausdrücklich empfehlen. *Foto: Werner Schuering*

BERLIN. Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Ganz im Gegenteil! Die Industrie- und Handelskammern sehen darin auch die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute.

Was es mit der kürzlich gestarteten ersten bundesweiten Azubi-Kampagne Jetzt#KÖNNENLERNEN auf sich hat, dazu hat „Faktor Wirtschaft“ den Präsidenten der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), Peter Adrian, befragt.

FAKTOR WIRTSCHAFT: Herr Adrian, Warum ist gerade jetzt die richtige Zeit für eine Ausbildungskampagne?

Peter Adrian: In diesem und den nächsten Jahren gehen jährlich rund 400.000 erfahrene Mitarbeitende mehr in Rente, als junge Menschen in den Arbeitsmarkt starten. Die Babyboomer-Generation hinterlässt große Lücken in ihren Betrieben. Häufig haben die Älteren nach einer beruflichen Ausbildung exzellente Positionen in den Unternehmen erreicht. Für junge Menschen, die in diesem oder den nächsten Jahren die Schulen verlassen, ergeben sich daraus Top-Einstiegsmöglichkeiten, wenn wir sie für eine berufliche Ausbildung begeistern können.

FAKTOR WIRTSCHAFT: Warum müssen wir das Thema Ausbildung stärker bewerben?

Adrian: Die Vorteile einer Ausbildung kennen noch zu wenige Schülerinnen und Schüler: Gute Verdienstaussichten, hervorragende Weiterentwicklungsmöglichkeiten und beste Chancen auf eine unbefristete Übernahme sind nur einige der Pluspunkte, die wir herausstellen wollen. Hinzu kommt ein wichtiger emotionaler Faktor: Wie schaffen wir es, Vorbehalte auszuräumen und ein „Lebensgefühl Ausbildung“ zu vermitteln? Wirtschaft ist facettenreich, dynamisch und spannend. Mit unserer Ausbildungskampagne wollen wir einen Perspektivenwechsel vollziehen.

FAKTOR WIRTSCHAFT: Was soll die Kampagne erreichen?

Adrian: Unsere Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ unterstützt Jugendliche bei ihrer Entscheidung, ob eine Ausbildung der passende Schritt in ihre berufliche Zukunft ist. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen neun echte Azubis. Sie gewähren uns Einblicke in ihre Ausbildung und ihr Leben. Wie fühlt es sich an, als Azubi Teil eines Teams zu sein? Ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss ist die Summe vieler Erfolgsmomente, aber auch der persönliche Umgang mit manchem Rückschlag. Die Kampagne soll auch das Verständnis zwischen Jugendlichen und Betrieben verbessern, damit sie leichter zueinanderfinden. Deshalb binden wir beide Seiten ein. Betriebe können unsere Kampagnen-Materialien nutzen und mitmachen.

FAKTOR WIRTSCHAFT: Das Motto der Kampagne lautet „Ausbildung macht mehr aus uns“. Was bedeutet das konkret?

Adrian: Es geht darum, unserer jungen Generation Vertrauen in ihre Zukunft zu geben beziehungsweise zurückzugeben. Wir zeigen Sinn, Sicherheit und persönliche Entfaltungschancen auf – in mehr als 200.000 Ausbildungsbetrieben in Deutschland. Machen, etwas bewegen, jeden Tag ein bisschen besser werden und sich durch das gelernte Können einfach gut fühlen. Aus eigener Erfahrung weiß ich: Das kann persönlich sehr bereichernd sein. Ich habe selbst eine Ausbildung absolviert – wie viele erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer hierzulande – und kann diesen Weg daher ausdrücklich empfehlen.

FAKTOR WIRTSCHAFT: Reicht eine Kampagne aus, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen?

Adrian: Sicher nicht allein. Deutschland als viertgrößte Volkswirtschaft der Welt ist gefordert, vielfältige Lösungen für die Linderung des Fachkräftemangels zu finden. Unsere Kampagne ist im Bereich der Ausbildung ein zusätzlicher Baustein. Wir verbessern mit ihr die altersgerechte Berufsorientierung für Jugendliche. Wir brauchen aber auch mehr

Engagement der Schulen, zum Beispiel in der Berufsorientierung insbesondere an Gymnasien. Darüber hinaus müssen wir alle Potenziale nutzen, etwa durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder durch die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. Es ist daher gut, dass die Bundesregierung eine Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes auf den Weg bringt. Dieses muss dann vor allem unbürokratisch in der Praxis umgesetzt werden – von der Visumerteilung bis hin zum Start in den Unternehmen.

FAKTOR WIRTSCHAFT: In der Politik gibt es immer wieder Vorstöße für eine so genannte Ausbildungsgarantie, die allen Jugendlichen eine Lehrstelle vermitteln soll. Aus der Wirtschaft hagelt es Kritik, auch von Ihnen. Warum eigentlich?

Adrian: Der Vorschlag ist wenig zielführend, wie ähnliche Vorstöße – etwa in Österreich – gezeigt haben. Wir haben in Deutschland keineswegs zu wenige betriebliche Ausbildungsplätze, sondern zu wenige Bewerberinnen und Bewerber. Aufgrund der großen Personallücken, die aktuell durch die Verrentungen entstehen, haben Jugendliche beste Aussichten auf einen Ausbildungsplatz. Neben dem demografischen Aspekt hat die Coronazeit viele Jugendliche verunsichert und ihre Berufsorientierung erschwert. Zahlreiche Unternehmen konnten wegen der Lockdown-Auflagen keine Praktika anbieten. Umso mehr kommt es nun darauf an, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. *Interview: DIHK*

www.neubrandenburg.ihk.de

Neue Firmenchefs stehen in der Kammerregion am Start

IHK und Nachfolgezentrale unterstützen und begleiten bei der Übergabe

Unternehmensnachfolge: Der Prozess muss gut vorbereitet und geplant werden. *Foto: Contrastwerkstatt/stock.adobe.com*

NEUBRANDENBURG. Das Thema Unternehmensnachfolge geht oftmals im stressigen Tagesgeschäft unter. Einen geeigneten Nachfolger zu finden, erfordert meistens viel Zeit und weitreichende Kontakte. Die Unternehmensnachfolge ist ein Prozess, der im Leben einer Unternehmerin oder Unternehmers meistens nur einmal stattfindet. Daher muss dieser Prozess bestens vorbereitet und geplant werden. Eine vertrauensvolle und seriöse Begleitung mit erfahrenen Partnern ist unbedingt zu empfehlen. Die IHK Neubrandenburg steht ihren zugehörigen Unternehmen auch beim Thema Unternehmensnachfolge als vertrauensvoller Ansprechpartner zur Verfügung. Die Berater der Kammer informieren und begleiten den Übergabeprozess. Auch bei der Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin oder eines geeigneten Nachfolgers kann die IHK aktiv unterstützen.

Aus diesem Grunde hat die IHK Neubrandenburg zusammen mit dem Wirtschaftsministerium und den weiteren Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern des Landes die Nachfolgezentrale MV ins Leben gerufen. Als Projektträger fungiert die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH in Schwerin.

Die Nachfolgezentrale MV bietet eine interne Datenbank an, in der potenzielle Übergeber und interessierte Übernehmer zusammengeführt werden. Diese „Börse“ ist nicht öffentlich. Die Unternehmensdaten werden streng nach dem Prinzip der Vertraulichkeit behandelt und können nur von den Mitarbeitern der Nachfolgezentrale eingesehen und bearbeitet werden. Bei der Registrierung und beim Erfassen der Daten helfen die zuständigen Mitarbeiter der IHK Neubrandenburg gern. *IHK*

Branche	Landkreis	Alter	Qualifikation	Suchzeitraum
Produktion-, Gummi- und Kunststoffe	Mecklenburgische Seenplatte/ Vorpommern-Greifswald	41	BWL-Studium Erfahrungen in der Automobilindustrie	1-4 Jahre
Gastgewerbe: Beherbergung Dienstleistungen: Grundstücks- und Wohnungswesen	Vorpommern-Greifswald	35	Studium im Tourismus, Master Management, Erfahrungen im Grundstückswesen	1-3 Jahre
Gastgewerbe: Beherbergung Dienstleistungen: Marketing und Werbung	Mecklenburgische Seenplatte/ Vorpommern-Greifswald	37	Unternehmer mit kaufm. Berufserfahrungen (Werbe und Eventagentur)	1-3 Jahre
Dienstleistungen: Garten- und Landschaftsbau	Mecklenburgische Seenplatte	42	Betriebsleiter	1-3 Jahre

Auszug aus der Datenbank der Nachfolgezentrale MV: Interessenten suchen Unternehmen. *Quelle: nachfolgezentrale-mv.de*

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN

MVeffizient
Weniger ist mehr

MVeffizient-Online-Stammtisch:
„Heizen mit 65 % Erneuerbaren - So geht's!“
09.05.2023
17.00 - 18.30 Uhr
Kostenfrei anmelden!
www.mv-effizient.de

Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie. Kostenlos und neutral!

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Technischen Berater Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: 0385 3031640 oder beratung@mv-effizient.de.

Eine Kampagne der: LEKA MV Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern
Gefördert durch:
Im Auftrag von: MV Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

Wege zu mehr Klimafreundlichkeit im Handel

Branchenvertreter setzen auf das Thema Nachhaltigkeit bei jüngster Zusammenkunft

Frühjahrssitzung des Handelsausschusses der IHK Neubrandenburg: Gastgeber war diesmal Centermanager Ralph Teuber vom Marktplatz-Center Neubrandenburg. *Foto: isc*

NEUBRANDENBURG. Wie lässt sich der Handel klimafreundlicher gestalten? In der Frühjahrssitzung des Handelsausschuss der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern unter Vorsitz von Fahrradhaus-Inhaberin Martina Leffin ging es auch um diese Frage. Online ins Neubrandenburger Marktplatz-Center zugeschaltet, lieferte Sarah Großkopf erste Ansatzpunkte. Nacheinander nahm sich die Expertin für Nachhaltigkeit und Digitalisierung bei ibi research an der Universität Regensburg und des Mittelstand-Digital Zentrums Handel verschiedene Bereiche der Branche vor.

Reparaturen und Recycling

Für das Sortiment lautete einer ihrer Vorschläge, mehr regional und nachhaltig produzierte Lebensmittel, Waren und Produkte anzubieten. Diese sollten gegenüber den Kunden auch entsprechend gekennzeichnet werden. In der Logistik hob sie des Weiteren auf bestmöglich ausgelastete Brummis und optimierte Routen im Güterverkehr ab, auch Fahrerschulungen, um den Treibstoffverbrauch der Fahrzeuge zu verringern. Bei der Lagerhaltung empfahl Sarah Großkopf, umweltfreundliche Beleuchtung, effiziente Heiz- und Kühlkonzepte oder auch dort verbrauchsarme Fahrzeuge einzusetzen. Weitere Handlungspotenziale, um den ökologischen Fußabdruck der Branche deutlich zu verbessern, sah sie schließlich bei den Themen Verpackungen und Retouren, IT und Digitalisierung oder in der Abfallvermeidung über Reparaturen oder Recyclingangeboten.

„Vieles von dem machen wir längst aus rein ökonomischen Gesichtspunkten“, stellte Martina Leffin fest. Ihre Kollegen sahen das beim Austausch zur aktuellen Lage der Branche genauso. Davon berichteten einige von bereits installierten Photovoltaikanlagen, von der Absicht, künftig keine Werbeprospekte über die Zeitungen mehr zu verteilen oder die deutliche Erweiterung des Sortiments um regionale Produkte im Lebensmitteleinzelhandel. Laut einer Studie der Klimaschutzoffensive sollen auf das Konto des deutschen Einzelhandels schlappe 10,5 Megatonnen Kohlendioxid-Emissionen im vorvergangenen Jahr gegangen sein.

Die Handelsausschuss-Vorsitzende informierte die Runde zudem, dass zwei Mitglieder, Christine Stöhr aus Neubrandenburg und Gojko Leinweber aus Waren an der Müritz, aus dem ehrenamtlichen Gremium der Kammer zum Jahresende ausgeschieden seien. Beide seien mittlerweile nicht mehr unternehmerisch tätig. Centermanager Ralph Teuber, der mit dem Neubrandenburger Marktplatz-Center Mitte September stolz dessen 25. Geburtstag feiert, zeigte sich unterdessen „froh und dankbar“, dass er seine vor weit mehr als zwei Jahren ausgesprochene Einladung „endlich“ einlösen konnte, Gastgeber einer Sitzung des Handelsausschusses zu sein.

Besuche und Beratungen

Weil das Thema Nachhaltigkeit für die Unternehmen immer wichtiger wird, auch, weil es die Politik verlangt, hatte sich die IHK Neubrandenburg in diesem Bereich unlängst personell verstärkt. Nach seinen ersten Betriebsbesuchen und Beratungen kam der neue Ansprechpartner Nikolai Mizin zu dem Ergebnis, dass viele Unternehmen in der Region bereits ganz gut nachhaltig wirtschaften. Allerdings müssten sie noch sehr viel mehr darüber reden, wie sie auf Nachhaltigkeit achten, befand er. Zumal dies ein wichtiger Faktor bei der Wahl des Arbeitgebers insbesondere bei den jüngeren Bewerbern sei. Außerdem würden immer mehr Kunden beim Geldausgeben auf klimaverträgliche Produkte und Waren schauen.

Der für Handel zuständige IHK-Mitarbeiter Matthias Sachse informierte zum Abschluss der Sitzung über den noch bis zum 30. April laufenden IHK-Wettbewerb „Erfolgsraum Innenstadt“, der unter dem Motto „Vielfalt gemeinsam erhalten!“ auf die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Ortszentren hinweisen soll. Mehr über den Wettbewerb gibt es auf der Titelseite in dieser Ausgabe von „Faktor Wirtschaft“ zu lesen.

Ivonne Schnelll

Ehrenamtliche Handelsrichter aus der Wirtschaft gesucht

Vorstände, Geschäftsführer oder Prokuristen können sich für diese Aufgabe bewerben

NEUBRANDENBURG. Bei den Landgerichten sind sogenannte Kammern für Handelssachen eingerichtet. Dort werden Rechtsstreitigkeiten zwischen Unternehmen verhandelt (B2B). Der Gesetzgeber hat bei diesen spezialisierten Kammern festgelegt, dass neben dem rein juristischen Sachverstand die unternehmerische Sicht mit Persönlichkeiten aus dem regionalen Wirtschaftsleben zu berücksichtigen ist. Zum ehrenamtlichen Handelsrichter können Vorstände, Geschäftsführer oder Prokuristen ernannt werden. Die ehrenamtlichen Richter haben eine starke Position, denn ihre Stimme zählt bei der Urteilsfindung gleichberechtigt neben der des hauptamtlichen Richters. Somit können sie auf den Ausgang eines gerichtlichen Verfahrens direkt Einfluss nehmen. „Gesucht werden deshalb erfahrene und entscheidungsfreudige Unternehmerpersönlichkeiten, die diese verantwortungsvolle Aufgabe ausfüllen möchten“, wirbt Andrea Grimme von der IHK Neubrandenburg für das Ehrenamt. Die Handelsrichter werden auf Vorschlag der IHK vom Präsidenten des Landgerichts ernannt. „Gern bespreche ich mit Ihnen die Einzelheiten des Verfahrens. Ich freue mich auf Ihren Anruf!“ *IHK*

KONTAKT in der IHK

Andrea Grimme
Tel.: 0395 5597-308
andrea.grimme@
neubrandenburg.ihk.de

Sieben Männer wollen in sechs Monaten Brummifahrer sein

Nächste Berufsanschlussfähige Teilqualifikation bei Edeka Nord gestartet

Martin Blank (l.): Der gelernte Koch will jetzt Brummifahrer werden. Edeka-Personalreferentin Jacqueline Morawietz (r.) überreicht den Arbeitsvertrag.

MALCHOW. Martin Blank will in spätestens sechs Monaten hinterm Lenkrad sitzen und für Edeka im Norden Deutschlands Waren ausliefern. Mit ihm haben kürzlich sechs weitere Männer den Schritt zurück auf die Schulbank gewagt. Per „Berufsanschlussfähiger Teilqualifikation“ lassen sich die sieben Teilnehmer nun bei ihrem neuen Arbeitgeber, der Edeka in Malchow, zum Berufskraftfahrer ausbilden. Möglich gemacht haben das die Agentur für Arbeit Neubrandenburg, der Weiterbildungsanbieter bfw in Neubrandenburg in Zusammenarbeit mit der Fahrschule Lewa und der IHK Neubrandenburg.

Mitte Februar fiel der Startschuss für die „Edeka-Schulklasse“ in Malchow. „Weil es gleich so viele Teilnehmer aus einem Unternehmen sind, konnten wir die Ausbildung vor Ort ermöglichen“, erklärt bfw-Geschäftsstellensegmentleiter Klaus-Dieter Landsmann. Das spart Fahrtkosten und Fahrzeit für die Männer.

Damit sie motiviert sind und bleiben, überreichte Edeka-Personalreferentin Jacqueline Morawietz zum Start der „Berufsanschlussfähigen Teilqualifikation“ befristete Arbeitsverträge. Die Agentur für Arbeit übernimmt die Lehrgangskosten und zahlt einen Arbeitsentgeltzuschuss.

Was auf die angehenden Berufskraftfahrer zukommt und in welchen Branchen noch per Teilqualifikation aus Quereinsteigern Fachkräfte gemacht werden können, das und mehr ist im neuen IHK-Podcast auf Soundcloud zu hören. Dieser ist auch auf Facebook und Twitter oder auch bei Youtube über folgenden QR-Code zu finden:

Für Frage zum Thema Teilqualifikation steht Sebastian Bensemann unter Telefon 0395 55 97-402 oder per Mail an sebastian.bensemann@neubrandenburg.ihk.de als Ansprechpartner in der Kammer zur Verfügung. *gg*

„Edeka-Schulklasse“ in Malchow mit den an der Teilqualifikation beteiligten Partnern: Sieben Männer ab 25 Jahren wollen noch einmal die Schulbank drücken. *Fotos: gg*

Blicke hinter die Kulissen des Ausbildungsalltags

Berufsorientierungslehrer tauschten sich auch mit IHK-Ausbildungsbotschaftern aus

NEUBRANDENBURG. Um Berufsorientierungslehrer an allgemein- und berufsbildenden Schulen in der Kammerregion mit handlungsorientierten Werkzeugen bei der Berufsorientierung (BO) zu unterstützen, hat die IHK Neubrandenburg unlängst das sogenannte „BO-Klassentreffen“ veranstaltet. Eingeladen waren alle Lehrer, die sich an Schulen für die Berufsorientierung einsetzen, auch diese verantworten.

Im Mittelpunkt stand ein Informationsaustausch zu Berufsorientierungsangeboten an Schulen, um sich gegenseitig zu inspirieren. Zusätzlich bot die IHK mit diesen Treffen Informationen zu Karrieremöglichkeiten in der Wirtschaft mit den Abschlüssen Bachelor Professional und Master Professional. Weiterhin hatten die anwesenden Lehrer die Möglichkeit, im direkten Austausch IHK-Ausbildungsbotschafter kennenzulernen und hinter die Kulissen des Ausbildungsalltags zu schauen.

Klassentreffen in der Kammer: Die Lehrer tauschten sich zu Berufsorientierungsangeboten der IHK aus. *Foto: IHK*

Die IHK Neubrandenburg wird das „BO-Klassentreffen“ einmal jährlich und die Online-Lehrerweiterbildung „BO-Traumstunde“ regelmäßig anbieten. Informationen sind demnächst im Fortbildungskatalog des Institutes für Qualitätsentwicklung MV zu finden. *IHK*

Junger Neubrandenburger heimst den zweiten Platz ein

Die „SEMCO-Azubis“ sind gekürt / Nico Dethloff kann sich auf Übernahmegarantie freuen

Die „SEMCO-Azubis des Jahres“ mit den Geschäftsführern Alexander Akgül (l.) und Michel Schüller (r.): Serdal Vural (Vechta, ab 2. v. l.), Hilal Aksit (Dülmen), Julia Sträter (Dülmen), Jan-Lennart Ruinys (Westerstede), Nico Dethloff (Neubrandenburg) und Nils Bremkes (Wassenberg). *Foto: Semcoglas*

WESTERSTEDE/NEUBRANDENBURG. Auch in diesem Jahr hat die SEMCO-Gruppe ihre Auszubildenden des Jahres gekürt. Jan-Lennart Ruinys, angehender Berufskraftfahrer am SEMCO-Standort Westerstede, ist neuer gewerblicher Azubi des Jahres. Die künftige Industriekauffrau Julia Sträter von der SEMCO-Tochter FINIGLAS aus Dülmen ging als Siegerin aus dem kaufmännischen Entscheid hervor. Beide freuen sich über eine Übernahmegarantie sowie ein Fahrrad im Wert von 2500 Euro. Darüber hinaus nehmen sie für ein Jahr an den monatlichen Leitungssitzungen ihrer Standorte teil.

Die Zweitplatzierten kommen aus den SEMCO-Standorten in Neubrandenburg und Dülmen. Nico Dethloff erlernt in Neubrandenburg den Beruf des Maschinen- und Anlagenführers. Hilal Aksit wird in Dülmen zur Industriekauffrau ausgebildet. Den dritten Platz erreichten Nils Bremkes, zukünftiger Flachglastechnologe aus Wassenberg, und Serdal Vural, angehender Industriekaufmann aus Vechta. Auch alle Zweit- und Drittplatzierten erhalten eine Übernahmegarantie sowie Sachpreise im Wert von 400 beziehungsweise 200 Euro.

Bei zwei Auswahltagen wurden zu Beginn des Jahres die jeweiligen TOP-3 der gewerblichen und kaufmännischen Azubis der SEMCO-Gruppe ermittelt. Dabei haben sich Jan-Lennart Ruinys, Julia Sträter, Nico Dethloff, Hilal Aksit, Nils Bremkes und Serdal Vural in einem fairen und spannenden Wettbewerb durchgesetzt. Die Entscheidung über die finale Platzierung fiel bei persönlichen Gesprächen mit den beiden SEMCO-Geschäftsführern Michel Schüller (Unternehmensentwicklung und IT) und Alexander Akgül (Technik). Beide gratulierten den Azubis zu ihrem Erfolg. „Ihr könnt wirklich stolz auf eure Leistung sein. Am Ende haben Nuancen über die finale Platzierung in diesem Wettbewerb entschieden. Wir sind stolz auf euch und freuen uns darauf, euren weiteren Weg in der SEMCO zu begleiten. Wer so starke Azubis hat, dem muss vor der Zukunft nicht bange sein“, waren sich Michel Schüller und Alexander Akgül einig.

Mehr als 100 Auszubildende erlernen in der SEMCO-Gruppe derzeit einen der neun gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufe. Bei der Gewinnung von Auszubildenden setzt das Unternehmen unter anderem auf offizielle Förderschulkooperationen. Dafür wurde SEMCO 2021 mit dem „Preis für innovative Ausbildung“ der Nordwest-Zeitung sowie mit dem Zertifikat „Zukunftsfest“ des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums ausgezeichnet. Zudem erhielt SEMCO 2019 vom FAZ-Institut die Auszeichnung als „Deutschlands begehrtester Arbeitgeber der Glasindustrie“.

Die SEMCO-Gruppe ist mit zirka 1800 Mitarbeitern an europaweit 21 Standorten nach eigenen Angaben „Kompetenzpartner für Glas in Fenster, Fassade und Interieur und Taktgeber bei Fortschritt und Innovation in der europäischen Flachglasbranche“. Die Gruppe wird von der Semcoglas Holding in Westerstede gesteuert und mit zentralen Dienstleistungen unterstützt. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 404 Millionen Euro. *PM*

Mehr Zeit für Kind und die angehende berufliche Karriere

Inselmühle Usedom bildet in Teilzeit junge afghanische Mutter zur Verkäuferin aus

USEDOM. Ayla* absolviert ihre Ausbildung als Verkäuferin in Teilzeit. So hat die alleinerziehende Mutter tagsüber ausreichend Zeit, sich um ihr Kind zu kümmern und nutzt den Abend, um zu lernen.

Michael Hönig, Leiter der Inselmühle Usedom, und Ausbilderin Susanne Pakulat sind begeistert von ihrer Auszubildenden. Ayla begann im August 2021 ihre Ausbildung als Verkäuferin. Da sie alleinerziehend ist, arbeitet sie statt der üblichen 40 nur 30 Stunden in der Woche. „Damit ist die junge Afghanin eine der wenigen Azubis in Vorpommern-Greifswald, die ihre Ausbildung in Teilzeit absolviert“, sagt Tobias Feldmann, Ausbildungsberater bei der IHK. „Im Einzelfall kann es allerdings auch die einzige Möglichkeit sein, überhaupt eine Ausbildung zu absolvieren.“ Er beriet das Unternehmen zu dem Ausbildungsmodell und unterstützte auch bei der Berechnung des Teilzeitmodells.

Ayla flüchtete im Jahr 2015 mit ihrem damaligen Ehemann aus Afghanistan. Die heute 31-Jährige hatte dort ihr Abitur abgelegt. Danach war Ayla Hausfrau. Auch in Deutschland organisierte sie den Haushalt und kümmerte sich um das gemeinsame Kind. Nach der Trennung von ihrem Mann suchte sie sich eine eigene Wohnung, machte ihren Führerschein und suchte nach einer passenden Lehrstelle. Ihre Bewerbung fand gleich Anklang bei dem Unternehmen: „Es hat uns beeindruckt, was die junge Frau alleine in dem für sie fremden Land auf eigene Faust geschafft hat.“

Um in der Berufsschule alles verstehen zu können, nutzt Ayla ein Übersetzungsprogramm. Das nimmt natürlich viel Zeit in Anspruch. Dazu kommen Verständnisschwierigkeiten in Mathematik und Sozialkunde. Deshalb erhält Ayla nun auch Nachhilfeunterricht über das Programm „AsA flex“, das über die Agentur für Arbeit finanziert wird. „Wir bekommen das hin“, ist sich die Inselmühle sicher. Für die erfahrene Ausbilderin ist die junge Mama ein „Traumlehrling“. „Wir können uns auf Ayla verlassen. Sie ist immer pünktlich, freundlich und hat den Willen, immer weiter dazuzulernen.“

Auch mit Unterstützung der Kammer ermöglicht die Inselmühle Usedom eine Teilzeitausbildung zur Verkäuferin: Manufakturleiter Michael Hönig (v. l.) und IHK-Ausbildungsberater Tobias Feldmann. *Foto: Agentur für Arbeit Greifswald*

Da Ayla die Ausbildung in Teilzeit absolviert, lernt sie statt der üblichen zwei nun zweieinhalb Jahre. Diese Zeit wird sie nutzen, um den Schulstoff mit professioneller Unterstützung zu wiederholen und zu festigen. *PM*

**Name von der Redaktion geändert*

Für eine familienbewusstere Personalpolitik

Handbuch hilft beim Einstieg in das Thema Vereinbarkeit von Familien und Beruf

BERLIN. Das Handbuch „Checkheft – Familienorientierte Personalpolitik für kleine und mittlere Unternehmen“ ist neu aufgelegt worden. Es setzt sich aus acht Kapiteln zusammen, die einen Überblick zu Themen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf geben sollen. Interviews mit Fachleuten, Praxisbeispiele und Checklisten sowie relevante Zahlen, Daten und Fakten zu aktuellen Fragen einer familienorientierten Personalpolitik runden die Informationen ab. Herausgeber ist das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ gemeinsam mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer und dem Bundesfamilienministerium.

Mehr als 30 Unternehmensbeispiele beleuchten konkrete Maßnahmen, wie Unternehmen Beschäftigte mit familiären Verpflichtungen erfolgreich unterstützen können. Das Themenspektrum reicht von Unternehmenskultur, über Arbeitszeitgestaltung, betriebliche Kinderbetreuung, Elternzeit und Wiedereinstieg bis hin zur Pflege von Angehörigen. Die Publikation eignet sich für Einsteiger und für erfahrene Personalverantwortliche. Das Handbuch soll alle unterstützen, die in Unternehmen an einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie arbeiten, um ihren Betrieb attraktiver aufzustellen.

Interviews, Praxisbeispiele, Checklisten: Die dritte Neuauflage bündelt Informationen zur Familienfreundlichkeit im Unternehmen. *Foto: Erfolgsfaktor Familie*

Das Checkheft wurde erstmals 2004 herausgegeben. Seitdem wurde es kontinuierlich nachgefragt und dient vielen als Einstieg in das Thema. Damit unterstreicht die dritte Neuauflage eine nachhaltige Kooperation zwischen Politik und Wirtschaft, so die Herausgeber. Diese kann kostenfrei als barrierefreies PDF im Internet unter https://bit.ly/3ISZzmx heruntergeladen oder direkt im Netzwerkbüro als gebundene Broschüre bestellt werden.

Als Teil des gleichnamigen Unternehmensprogramms wurde das Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ im Herbst 2006 in einer gemeinsamen Initiative des Bundesfamilienministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages ins Leben gerufen. Nach eigenen Angaben ist es mit derzeit mehr als 8300 Mitgliedern die bundesweit größte Plattform für alle, die sich für Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Deutschland einsetzen oder interessieren.

Das Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ vermittelt aktuelle Informationen rund um das Thema familienbewusste Personalpolitik. Es informiert, berät und vernetzt Unternehmen aller Branchen und Größen zum Thema Beruf und Familie. Darüber hinaus entwickelt es praxisnahe Ideen und Konzepte, wie Betriebe Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern und ihre Personalarbeit professionalisieren können.

Unternehmen können sich kostenfrei im Netzwerk registrieren. Informationen und Hinweise zur Registrierung sind auf der entsprechenden Internetseite zu finden. *PM*

www.erfolgsfaktor-familie.de

Ein Ansprechpartner für alle Fragen in der Region

Vier Experten helfen Firmen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen

SCHWERIN. Für alle Themen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen stehen Arbeitgebern in Mecklenburg-Vorpommern jetzt vier Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) zur Verfügung. Wie das Sozialministerium unlängst mitteilte, wurden die EAA insbesondere auf Wunsch der Unternehmen eingerichtet. Viele Firmen zögern noch immer, wenn es darum geht, Menschen mit Behinderungen als Arbeitskräfte zu gewinnen. Sie vermuten unter anderem bürokratische Hürden. Die EAA sorgen dafür, dass den Unternehmen ein Ansprechpartner zu diesem Thema zur Verfügung steht, der alle Fragen zum Thema beantwortet, die Fördermöglichkeiten kennt, die Firmen kompetent berät und ihnen praktisch bei der Umsetzung hilft.

Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) steht den EAA eng zur Seite. „Wir koordinieren unter anderem die Tätigkeit unserer vier EAA, kümmern uns um gemeinsame Beratungen und Fortbildungen und sind für MV aktiv im zuständigen Ausschuss der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen“, verdeutlichte Dr. Heiko Will, Erster Direktor des LAGuS.

Laut Ministerium sind die EAA in den Themenbereichen Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung fachkundig und engagiert:

- Die EAA-Berater nehmen mit Arbeitgebern der Region Kontakt auf.
- Sie stehen allen Arbeitgebern im Land als Lotse bei Fragen zu Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung zur Verfügung.
- Sie unterstützen dabei, den jeweils richtigen Antrag beim zuständigen Leistungsträger zu stellen.

Unternehmer, die den Service der EAA nutzen wollen, können dies den Angaben zufolge kostenfrei tun. Ansprechpartner für die Kammerregion ist Philipp Wallner. Der Experte ist unter Telefon (0395) 45 53 55 16 beziehungsweise unter der mobilen Nummer (0151) 21 96 60 35 oder per Mail philipp.wallner@nb.eaa-mv.de zu erreichen. *PM*

HINTERGRUND:

Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber in Mecklenburg-Vorpommern wurden auf der Grundlage des Teilhabestärkungsgesetzes eingerichtet. Sie werden aus Mitteln der Ausgleichsabgabe finanziert. Die neue gesetzliche Aufgabe ist in Mecklenburg-Vorpommern den vier Trägern der regional tätigen Integrationsfachdiensten (IFD) in Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Stralsund und im Rahmen einer Vertragserweiterung übertragen worden. *PM*

Übersicht der EAA-Fachberatungen in MV: Sie führen Unternehmen und Menschen mit Behinderungen zusammen *Foto: Sozialministerium MV*

Tourismus im Norden braucht neue Konzepte

Konferenz mit rund 140 Experten diskutiert aktuelle Herausforderungen der Branche

ROSTOCK. Die Tourismusbranche in Norddeutschland steht vor vielen Herausforderungen. Akut sind es die Nachwirkungen der Corona-Pandemie und die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Trotz der wieder steigenden Reiselust der Menschen belasten die Inflation und hohe Energiepreise die Betriebe. Dazu verschärft der Personalmangel die Situation.

In den vergangenen drei Jahren haben die Unternehmen der Tourismusbranche sich permanent auf neue Rahmenbedingungen und Auflagen eingestellt und Resilienz bewiesen. Dennoch braucht der Sektor dringend Unterstützung seitens der Politik, um zukunftsfähige Konzepte zu initiieren und umzusetzen. Auf der Norddeutschen Tourismuskonferenz in Rostock diskutierten Ende Februar rund 140 Branchenexperten über notwendige Maßnahmen für die Tourismuswirtschaft und forderten eine Verlässlichkeit im politischen Handeln, den Abbau von Bürokratie und mehr Tempo bei Digitalisierungsprojekten.

Der Rostocker IHK-Vizepräsident Hagen Reinhold betonte in seiner Eröffnung der Konferenz die Tragweite der aktuellen Lage: „Es kommt nun darauf an, innovative und nachhaltige Konzepte für den Tourismus im Norden zu fördern. Entscheidende Maßnahmen sind die digitale Besucherlenkung und Vernetzungskonzepte in der gesamten Region."

Matthias Dettmann, Hauptgeschäftsführer des DEHOGA Mecklenburg-Vorpommern e.V., benannte den schweren Stand der Branche: „Die aktuellen Herausforderungen könnten kaum größer sein. Der Lockdown und die Einschränkungen haben durch Anstrengungen und historische Umsatzeinbußen tiefe Spuren bei den Hoteliers und Gastronomen hinterlassen. Nun kommen die explodierenden Kosten bei Energie und Lebensmitteln hinzu. Daher ist es weiterhin wichtig, bestehende Belastungen für die Betriebe abzubauen und neuen Kosten entgegenzutreten."

Norddeutsche Tourismuskonferenz in Rostock: Die Gastgeber – IHK Nord-Geschäftsführer Alexander Anders und IHK-Vizepräsident Hagen Reinhold (4. und 5. v. l.) – konnten neben vielen Branchenexperten Vertreter aus der Politik begrüßen. Dazu gehörte auch MV-Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Schulte (r.). *Foto: IHK Nord*

Radtouristen: Beim Anteil der internationalen Gäste gibt es im Norden großes Wachstumspotenzial. *Foto: pkazmierczak/stock.adobe.com*

Tobias Woitendorf, Tourismusbeauftragter des Landes und Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern, fügte hinzu: „Aus der mehrschichtigen Krise kommend, muss Tourismus besser gestaltet werden. Die nächsten Jahre entscheiden über den Weg und die Wirtschaftlichkeit für die kommenden Jahrzehnte. Wir sollten die Branche moderner, nachhaltiger und digitaler aufstellen und zu einem entscheidenden Zukunftsfaktor für den Norden machen. Die politischen Rahmensetzungen sind dabei ebenso wichtig wie das Handeln der Unternehmen, Kommunen und Regionen – gemeinsam geht es besser."

Wolfgang Raike, Vorsitzender des Tourismusverbandes Hamburg e. V. zum Hintergrund der Veranstaltung: „Das Zukunftspotenzial der Branche für den Norden als internationale Destination sollte mehr politische Anerkennung und entschlossenes, gemeinsames Handeln aller Akteure erfahren. Gerade im Anteil der internationalen Gäste liegt ein großes Wachstumspotenzial, das wir im Norden nur mit einer länderübergreifenden Zusammenarbeit in vollem Umfang nutzen können. Daher sind solche großangelegten Branchentreffen wie die heutige Konferenz so bedeutsam."

Ansätze für eine Stärkung des Tourismus für Norddeutschland mit seiner einzigartigen Küstenlandschaft sind im Internet unter ihk-nord.de/tourismusimnorden zu finden.

Die Norddeutsche Tourismuskonferenz wurde ausgerichtet von der IHK Nord, dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern, dem DEHOGA Mecklenburg-Vorpommern, dem Tourismusverband Hamburg und der IHK zu Rostock. *PM*

Urlaub ohne Auto in Heringsdorf und Waren an der Müritz

Orte punkten bei nachhaltigem Reisen mit guten Angeboten und kreativen Ansätzen

NEUBRANDENBURG. Im Ostseebad Heringsdorf auf der Insel Usedom und in Waren an der Müritz ist ein autofreier Urlaub möglich. Das geht aus den unlängst veröffentlichten Test-Ergebnissen zum Thema nachhaltige Mobilität des Automobilclubs ADAC unter 20 beliebten deutschen Ferienorten mit weniger als 50.000 Einwohnern hervor. Untersucht wurden im Wesentlichen die An- und Abreise mit Bus und Bahn, klimafreundliche Mobilitätsangebote vor Ort sowie entsprechende Informationsangebote für die Reisenden. Fazit ist: In beiden Orten gibt es zum Teil sehr gute bis gute Angebote und kreative Ansätze für einen grünen Urlaub, die ausbaufähig seien.

Heringsdorf schnitt im Test insgesamt mit „gut" ab. Dort lobten die Tester insbesondere die Online-Anreiseinformationen mit verschiedenen Verkehrsmitteln, die übersichtlich und anschaulich in Karten dargestellt seien. Positiv hoben sie außerdem die gut aufbereiteten und umfassenden Online-Informationen zur Barrierefreiheit und den Verleih von barrierefreien Strandkörben hervor.

Waren wurde hingegen mit „ausreichend" bewertet. Gleichwohl konnte die Stadt mit dem „Müritz-rundum Angebot" kräftig bei den Testern punkten, mit dem Urlauber Ausflugsziele in der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Großen Anklang fanden überdies die Online-Aufforderung auf „Cityline Waren", wonach Besucher ihr eigenes Fahrzeug stehen lassen sollten, um die Stadt sicher, schnell und umweltbewusst zu entdecken sowie eine Buchungsmaske für Unterkünfte mit der Filtermöglichkeit „mit ÖPNV erreichbar".

Für den Test wurden nach ADAC-Angaben die Tourismusorte mit den meisten Anreisen des Jahres 2019 ausgewählt. Die Untersuchung setzte sich aus einer Abfrage bei den Tourismusorten, einer Internet-Recherche und einem Vor-Ort-Test zusammen. Testsieger waren Lindau am Bodensee und Westerland auf Sylt; sechs der insgesamt 20 getesteten Ferienorte fielen durch. Aus Mecklenburg-Vorpommern gehörten neben Heringsdorf und Waren aus der Kammerregion auch Binz auf Rügen zur Testregion. *isc*

Greifswald ist noch attraktiver geworden

Umfrage: Gäste bewerten Innenstadt durchweg mit guten und sehr guten Noten

Greifswalder Innenstadt: Vor allem das Gastronomie-, Freizeit- und Kulturangebot kommen bei den Besuchern gut an. *Foto: Wally Pruß*

GREIFSWALD. Wie sieht die Zukunft der deutschen Innenstädte aus und was wünschen sich Gäste von ihren Stadtzentren? Womit punkten Innenstädte angesichts der großen Konkurrenz durch den Online-Handel? Diesen Fragen ist das Institut für Handelsforschung Köln mit seiner Untersuchung „Vitale Innenstädte“ bereits zum fünften Mal nachgegangen. Greifswald beteiligte sich nach 2016 und 2018 zum dritten Mal an der Umfrage. Bundesweit wurden im Herbst letzten Jahres knapp 70.000 Gäste in 111 Städten zur Attraktivität der Zentren und zum Einkaufsverhalten befragt, in Greifswald wurden rund 600 Interviews geführt. Neben Greifswald beteiligten sich in Mecklenburg-Vorpommern die Städte Stralsund, Rostock und Wismar an der Umfrage.

Sauberkeit und Sicherheit

Die Ergebnisse sind sehr erfreulich für Greifswald. Bei der zentralen Frage: Welche Schulnote würden Sie dieser Innenstadt in Bezug auf Ihre Attraktivität geben?“, erhielt Greifswald die Gesamtnote 2,1, und wurde damit deutlich besser bewertet als der Durchschnitt vergleichbarer Städte, der bei 2,4 liegt. 2018 lag die Gesamtnote für Greifswald bei 2,2. Knapp 60 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sich die Attraktivität der Innenstadt seitdem verbessert hat. Damit hebt sich Greifswald deutlich von anderen vergleichbaren Städten ab, wo nur 41 Prozent der Gäste dieser Ansicht waren. In Greifswald wurden vor allem das Gastronomie- sowie das Freizeit- und Kulturangebot als sehr positiv bewertet. Auch bei der Aufenthaltsqualität, den Sitz- und Verweilmöglichkeiten, der Sauberkeit, Sicherheit, Familienfreundlichkeit sowie der touristischen Attraktivität und dem Zustand der Gebäude schnitt Greifswald sehr gut und deutlich besser als der Ortsgrößendurchschnitt ab. Beim Dienstleistungsangebot, wie beispielsweise Friseure, Kosmetik oder Banken, vergaben die Besucher ebenfalls gute und sehr gute Noten.

Mit dem Warenangebot sind die Gäste der Innenstadt grundsätzlich zufrieden. Während bei der letzten Befragung wesentliche Verbesserungen in den Kategorien Bekleidung, Schuhe und Lederwaren gewünscht wurden, wird das Angebot inzwischen als gut oder sogar sehr gut eingeschätzt. Auch das Angebot an Büro-, Schreibwaren, Bastelartikeln, Büchern und Drogeriewaren wird als sehr gut bewertet. Handlungsbedarf wird allerdings weiterhin in den Kategorien Wohnen und Einrichten, Unterhaltungselektronik und Lebensmittel gesehen.

Knapp 56 Prozent der Befragten gaben an, zwar online einzukaufen, aber dennoch die Innenstadt unverändert häufig zum Einkaufen zu nutzen. Das ist zwar mehr als in vergleichbaren Städten, aber weniger als vor vier Jahren in Greifswald. 2018 meinten das immerhin noch knapp 70 Prozent. Dagegen kauften damals rund elf Prozent verstärkt online ein, inzwischen sind es rund 20 Prozent.

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad

Mehr als die Hälfte der Gäste kam zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die Innenstadt, das waren wesentlich mehr als in vergleichbaren Städten. Etwa ein Drittel nutzte das Auto, was wiederum weniger ist als der Durchschnitt. Das belegt auch der Gesamteindruck, den die Besucher haben: so werden Greifswald gute und sehr gute Noten bezüglich der Fahrrad- und Fußgängerfreundlichkeit erteilt, allerdings nur ein Befriedigend bei der Autofreundlichkeit, den Parkmöglichkeiten sowie dem ÖPNV-Angebot.

„Ich freue mich, dass Greifswald wieder so gut bewertet wurde. Das zeigt, dass sich unsere jahrelangen kontinuierlichen Anstrengungen, die wir zuletzt mit Unterstützung von Fördermitteln noch verstärkt haben, lohnen“, sagte Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder. „Unsere Greifswald Marketing GmbH leistet hier zusammen mit der Stadtverwaltung und dem Verein Greifswalder Innenstadt eine hervorragende Arbeit. Mit der schrittweisen Umsetzung des Verkehrskonzeptes Innenstadt wird sich die Aufenthaltsqualität für alle weiter verbessern. Die Verkehrsberuhigung kommt nicht nur den Anwohnern und Gästen zugute, sondern auch den Geschäften. Bereits jetzt haben wir den Boulevard während der Saison in die Seitenstraßen ausgedehnt, damit Läden und Gastronomie dort mehr Aufmerksamkeit erhalten. Die Innenstadt wurde mit neuen Sitzmöbeln und Bepflanzungen ausgestattet, die zum Ausruhen einladen. Auch die neue Innenstadtmanagerin als Bindeglied zwischen Verwaltung, Politik und Innenstadtverein hat sich bewährt. Zahlreiche neue Veranstaltungsformate ziehen mehr Gäste in die Stadt. Mit dem neuen Liniennetz des Greifswalder Stadtbusverkehrs werden wir die Innenstadt und die Stadtteile ab Sommer noch besser an den ÖPNV anbinden. Um angesichts des wachsenden Onlinehandels attraktiv zu bleiben, lässt Greifswald derzeit ein Konzept für eine smarte Innenstadt erarbeiten.“

Attraktive Angebote

„Das wiederholt gute Abschneiden der Greifswalder Innenstadt bestätigt, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind. Die Ergebnisse liegen sehr deutlich über dem Durchschnitt aller teilnehmenden Städte in Deutschland“, so Ralf Pfoth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. „Gleichzeitig liefert uns die Studie „Vitale Innenstädte 2022“ wichtige Impulse, wie die Greifswalder Innenstadt noch attraktiver, noch lebendiger und noch vitaler werden kann. In den vergangenen Jahren ist es, trotz Corona-Pandemie und weiterer Herausforderungen, gemeinschaftlich mit der Stadt Greifswald, der Greifswald Marketing GmbH und dem Verein Greifswalder Innenstadt mit zahlreichen Maßnahmen gelungen, die Attraktivität der Greifswalder Innenstadt weiter zu steigern. Dies wurde vor allem auch durch die Etablierung einer Innenstadt-Koordinatorin und vieler umgesetzter Events und Veranstaltungen erreicht. Der inhabergeführte Einzelhandel, ergänzt von attraktiven gastronomischen Angeboten, ist die Stärke der Greifswalder Innenstadt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Besucher gern ihre Zeit hier verbringen und die vielfältigen Angebote zu schätzen wissen.“

Die IHK Neubrandenburg unterstützte die bundesweite Einzelhandelsstudie ebenso wie der Handelsverband Deutschland, die Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V. sowie der deutsche Städte- und Gemeindebund.

PM

Vier-Tore-Stadt mit Millionen-Budget gefördert

Bundesprogramm ermöglicht neue Investitionen in die Innenstadt

Scheckübergabe kurz vor Weihnachten 2021: Der damalige Bauminister Christian Pegel (2. v. r.) überreicht die Fördermittelzusage aus dem Programm „Re-Start Lebendige Innenstädte M-V" an Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt (2. v. l.) im Beisein von IHK-Mitarbeiter Matthias Sachse (r.), der mit dem Dialogforum Einzelhandel im Auswahlgremium saß, und Citymanager Michael Schröder (l.). *Foto: IHK*

NEUBRANDENBURG. Die Vier-Tore-Stadt hat Fördermittel des Bundesministeriums für Bau und Heimat erhalten. Das Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" war aufgesetzt worden, um innovative Konzepte zur Stärkung der Resilienz zu fördern und Städte und Gemeinden bei der Bewältigung akuter und auch struktureller Problemlagen in den Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren zu unterstützen. Wie die Stadt Mitte März mitteilte, stehen ihr fortan Mittel in Höhe von 992.000 Euro (75 Prozent Fördermittel: 744.000 Euro, 25 Prozent Eigenanteil: 248.000 Euro) zur Verfügung.

Aus dem Landesprogramm „Re-Start Lebendige Innenstädte M-V" hatte die Stadt bereits Ende 2021 430.000 Euro (67 Prozent Fördermittel: 287.500 Euro, 34 Prozent Eigenanteil: 142.500 Euro) zugesichert bekommen. Dieses Programm wurde vom Dialogforum Einzelhandel, zu dem auch die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern gehören, maßgeblich initiiert und entwickelt.

„Unsere Stadt steht im Landesvergleich sehr gut dar", so der Neubrandenburger Oberbürgermeister Silvio Witt. „Wir haben eine gute Einzelhandelsstruktur und diese gilt es zu stärken. Mit den neuen Fördermitteln können wir nun substanziell in das Stadtzentrum investieren."

Investitionen und Marketing

Mit den Fördermitteln des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" sollen Innenstädte belebt, die Aufenthaltsqualität verbessert, der innerstädtische Leerstand reduziert und innerstädtische Kooperationen und Netzwerke unterstützt werden. In der Vier-Tore-Stadt sind damit insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

• Einrichtung CITY BÜRO
Es wird ein Treffpunkt und Kommunikationsort in der Innenstadt eingerichtet: Die im neuen CITY BÜRO ansässige Bürogemeinschaft setzt sich für eine lebendige Innenstadt ein und ist Anlaufpunkt für die Unternehmen der Innenstadt.
Projektstatus: in Umsetzung, das Büro wird eingerichtet und im Frühjahr eröffnet.

• Leerstands-Management
Um die Entwicklung der Leerstands-Situation zu erfassen, zu beobachten und frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren, wird das bestehende Citymanagement personell verstärkt.
Projektstatus: in der Umsetzung

• Mobiliar
Um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern, soll das vorhandene Stadtmobiliar ergänzt und qualifiziert werden.
Projektstatus: Initiierung

• Marketingprojekte
Zudem wird mit den neuen Mitteln in die Vermarktung der Innenstadt investiert. Damit soll die Wahrnehmung der Innenstadt bei potenziellen Kundinnen und Kunden auf verschiedenen Kommunikations- und Marketingkanälen ausgebaut werden. Zu den einzelnen Maßnahmen gehören beispielsweise neue Konzepte für das Innenstadtmarketing und entsprechende Werbemaßnahmen.
Projektstatus: Initiierung

Galerie, Gutschein, Weinfest

Mit den Fördermitteln des Landes sollten unter anderem die bestehenden Veranstaltungsreihen der Werbegemeinschaft Innenstadt gestärkt und neue ergänzt werden. So wird beispielsweise im Mai erstmals ein Weinfest ausgerichtet. Außerdem wurde Ostern die neue „City Galerie" eröffnet, die seitdem insgesamt zwölf Wochen lang jeweils eine Künstlerin oder einen Künstler präsentiert und eine leerstehende Immobilie in der Turmstraße bespielt.

Auch der „Vier-Tore-Gutschein" wird damit unterstützt: Bis auf Weiteres entfallen die Gebühren, die Unternehmen bislang beim Einlösen der Gutscheine tragen mussten. Zudem gibt es auch keine Aufnahmegebühr für neue Händler, die den Gutschein in ihre Zahlungsmöglichkeiten aufnehmen wollen. Damit sei er ein wesentliches Instrument, um den lokalen Wirtschaftskreislauf zu unterstützen. *PM*

So soll mehr Leben in die Innenstädte kommen

Neue Matching-Software will bei Leerstand helfen / Angebot für Kommunen kostenfrei

BERLIN. Um dem Leerstand in den Zentren schneller zu begegnen, können deutsche Städte jetzt eine neue Matching-Software einsetzen. „LeAn" wurde in dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekt „Stadtlabore für Deutschland – Leerstand und Ansiedlung" von 14 Modellstädten unter Leitung des Instituts für Handelsforschung Köln entwickelt und erprobt. Sie soll die Ansiedlung neuer Gewerbetreibender in Innenstädten erleichtern, indem jene dort leerstehende Immobilien samt allen relevanten Informationen leichter auffindbar mache.

Die neue Software soll die Möglichkeit bieten, Daten über Immobilien und Nutzungen zu verbinden und dadurch ein genaues Bild der Innenstadt zu erhalten. Angebote von Flächen und Nutzungskonzepte können so sinnvoll und unbürokratisch zusammengebracht werden.

Nach Ministeriumsangaben sei „LeAn" praxisnah und für Kommunen leicht anwendbar. Neben Rostock gehörten die Städte Bremen, Erfurt, Hanau, Langenfeld, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Karlsruhe, Köln, Mönchengladbach, Nürnberg, Saarbrücken und Würzburg zu den Modellstädten.

Diese nunmehr ausgereifte Software steht allen interessierten Kommunen kostenfrei zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es auch auf der Internetseite des Projektes. *PM*

www.stadtlabore-deutschland.de

Innovative Ideen und hochqualifizierte Arbeitsplätze

Forschungs-, Gründer- und Dienstleistungszentrum Z4 ist an den Start gegangen

GREIFSWALD. Eines der bisher nach eigenen Angaben anspruchsvollsten Bauvorhaben der Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist fertiggestellt. Das Zentrum für Life Science und Plasmatechnologie, das künftig kurz „Z4“ heißen wird, wurde im Beisein von rund 200 Gästen aus Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie am Bau beteiligter Firmen feierlich eröffnet. Das neue Zentrum soll sich zu einem Hotspot für Innovation, Gründung, aber auch Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich der Plasmatechnologie und Bioökonomie entwickeln.

Gemeinsam für mehr Forschung und Entwicklung in Greifswald: INP-Direktor Professor Dr. Klaus-Dieter Weltmann (v. l.), Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder, Innenminister Christian Pegel, WITENO-Geschäftsführer und IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank. *Foto: Anke Götting/WITENO*

Investition: 41 Millionen Euro

„Es war 2011 eine weitsichtige und mutige Entscheidung, so ein gewaltiges Projekt anzugehen und ich bin froh und stolz, dass wir den Kurs gehalten haben“, sagte Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder bei der Eröffnung. „Die Bauphase fiel mitten in die Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg, in die Energiekriese, in Zeiten von Materialmangel, Lieferkettenengpässen und gestiegenen Baupreisen. Deswegen möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, dass es uns gemeinsam gelungen ist, diesen anspruchsvollen Bau in diesen schwierigen Zeiten erfolgreich zu Ende zu bringen – einigermaßen im Zeitplan und weitgehend im Kostenbudget.“ Die Gesamtinvestitionssumme beläuft sich auf rund 41 Millionen Euro und wurde mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert.

„Wir haben hier einen weiteren Leuchtturm für den Wissenschafts-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort Greifswald, der auf das gesamte Land ausstrahlt“, ergänzte Landeswirtschaftsminister Reinhard Meyer. „Das Zentrum ist wichtig, um mehr Forschung und Entwicklung in der Hansestadt zu ermöglichen. Gleichzeitig ziehen wir damit junge Menschen nach Mecklenburg-Vorpommern, die hier ihre Zukunft gestalten wollen und die das Land dringend benötigt.“ Er übergab dem Oberbürgermeister zur Eröffnung einen Zuwendungsbescheid über 19,45 Millionen Euro und damit drei Millionen mehr als ursprünglich avisiert, um die Kostensteigerungen abzufedern.

Smarteste Meile Europas

Unter der Regie der WITENO GmbH wurde das neue Zentrum am 1. April in Betrieb genommen. „Damit sind wird die smarteste Meile Europas für Life Science und Plasmatechnologie“, sagte dessen Geschäftsführer Dr. Wolfgang Blank, der auch Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ist. „Wir erweitern damit das Angebot des Wissenschafts- und Technologieparks Nordost, dessen Kapazitäten im angrenzenden BioTechnikum sowie im Technologiezentrum nahezu ausgeschöpft sind. Mit dem Z4 schaffen wir an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weitere Kapazitäten, damit Unternehmen unter modernsten Voraussetzungen Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte umsetzen können.“

Das Forschungs-, Dienstleistungs- und Gründerzentrum wurde angrenzend an das BioTechnikum und das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP) in direkter Nähe zum neuen Universitätscampus errichtet. Etwa 240 hochqualifizierte Arbeitsplätze sollen hier geschaffen werden. Ihnen stehen auf etwa 5500 Quadratmetern modernste Labor-, Technik- und Produktionsräume zur Verfügung. In 36 voll ausgestatteten Laboreinheiten können beispielsweise neue Forschungsansätze für den Einsatz in der Dekontamination, Hygiene, Medizin und auch in der Pharmazie bis hin zur Produktionsreife geführt werden. Auf Wunsch des INP wurde eine große Werkstatthalle konzipiert, in der eine Kran-Bahn größere Lasten heben kann. Das Erdgeschoss wird außerdem mit Räumen für Tagungsmöglichkeiten sowie einer Cafeteria ausgestattet.

Beträchtliche Größe

In Greifswald sind rund 670 Beschäftigte in den verschiedenen Bereichen der Plasmatechnologie an der Universität Greifswald, am INP sowie am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik tätig. Gemessen an den zirka 60.000 Einwohnern, etwa 1500 Wissenschaftlern allein an der Universität und knapp 10.000 Studenten handelt es sich nach Angaben der Stadt um eine beträchtliche Größe, wie sie nur wenige Standorte sowohl im nationalen wie auch im internationalen Vergleich aufweisen.

PM

Das neue Z4 (Mitte): Es soll zu einem Hotspot für Innovation, Gründung, aber auch Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich der Plasmatechnologie und Bioökonomie entwickeln. *Foto: Marten Kählert/FilmVision*

Ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft

Mecklenburger Metallguss mit Fraunhofer IGP-Preis 2022 für die Einführung eines Großroboters geehrt

Preisübergabe: MMG-Chef Dr. Lars Greitsch (v. l.) und IGP-Institutsleiter Professor Wilko Flügge. *Foto: Fraunhofer IGP*

WAREN (MÜRITZ)/ROSTOCK. Das Fraunhofer-Institut für Großstrukturen in der Produktionstechnik (IGP) in Rostock hat in diesem Jahr den Schiffspropeller-Hersteller aus Waren an der Müritz für seine Forschung geehrt. Der Geschäftsführer der Mecklenburger Metallguss (MMG) GmbH, Dr. Lars Greitsch, nahm die Auszeichnung Mitte März entgegen.

„Gerade in der maritimen Industrie ist die Implementierung neuer Technologien in die Fertigungsprozesse zur Produktivitäts- und Qualitätssteigerung unerlässlich. Die MMG ist hier traditionell Innovationstreiber und setzt entlang der Wertschöpfungskette sowohl auf simulationsgestützte Prozesse und Robotik als auch auf modernste optische Mess- und Auswerteverfahren. Wir blicken mit der MMG GmbH auf eine fruchtbare und lange gemeinsame Forschungsarbeit zur Entwicklung von innovativen Automatisierungslösungen vor allem in den Bereichen der Großrobotik sowie der additiven Fertigung zurück“, erklärte Steffen Dryba, Gruppenleiter Automatisierungstechnik am Fraunhofer IGP, zur Verleihung des Fraunhofer IGP-Preises 2022.

Großroboter entwickelt

Ein wichtiger Meilenstein der gemeinsamen Projektarbeit war die Einführung eines Großroboters im Jahr 2015, der simulationsgestützt und mit Hilfe von Sensorik Markierungsbohrungen auf Propellergussrohlingen bohrt. Diese Markierungen zeigen an, wie viel Material im darauffolgenden Schleifprozess abgetragen werden muss, um die Endkontur des Schiffspropellers zu fertigen. „Wir konnten mit Hilfe dieser Roboterapplikation die Positionsgenauigkeit der Tiefenmarkierungen erheblich steigern und damit die Produktqualität weiter verbessern, wobei die Durchlaufzeiten signifikant reduziert werden konnten“, führte MMG-Chef Dr. Lars Greitsch weiter aus.

Derzeit arbeiten die Forschungsingenieure bei MMG und IGP am nächsten Entwicklungsschritt. Mit Hilfe einer weiterentwickelten Variante des Großroboters inklusive modernster Sensortechnik soll der auf den Bohrprozess folgende Schleifprozess automatisiert werden. In parallelen Projekten forschen die MMG und das Fraunhofer IGP zusammen mit dem Lehrstuhl für Werkstofftechnik der Universität Rostock an einer innovativen Lösung zur Fertigung von maritimen Produkten wie kleineren Schiffs- oder Gezeitenkraftwerksflügeln durch einen additiven Roboterauftragsschweißprozess.

In engem Austausch

„Die Zusammenarbeit mit der Mecklenburgischen Metallguss GmbH ist ein Paradebeispiel für die Fraunhofer-Prämisse des Wissenstransfers von Forschung in die Anwendung. Unsere Forschungsstellen stehen nicht nur durch regionale Nähe in engem Austausch. Dank der Zusammenarbeit gewinnen beide Seiten hochqualifiziertes Personal und das Land Mecklenburg-Vorpommern ein global erfolgreiches Unternehmen“, schlussfolgerte IGP-Institutsleiter Professor Wilko Flügge.

MMG besteht seit 150 Jahren und stellt seit mehr als 70 Jahren Schiffspropeller her. Aktuell beschäftigt das Unternehmen rund 200 Frauen und Männer.

Seit 2018 kürt das Fraunhofer IGP jährlich den Gewinner seines Technologiepreises. Der Preis wird verliehen für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Produktionstechnik. Hervorgehoben wird der technologische, wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Nutzwert, der in der engen Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und Industriepartnern gewonnen wird. *PM*

Marktfähige Produkte und Verfahren aus der Wissenschaft gesucht

LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis: Bewerbungen können vom 24. April bis zum 2. Juli eingereicht werden

NEUBRANDENBURG. Der diesjährige LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis Mecklenburg-Vorpommern wird ausgeschrieben. Unternehmen, Einzelpersonen und auch Projektgruppen aus Mecklenburg-Vorpommern sind ab dem 24. April aufgerufen, sich darum zu bewerben. Gewürdigt werden der erfolgreiche Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in die wirtschaftliche Nutzung in Form von Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Das Land Mecklenburg-Vorpommern und die drei Industrie- und Handelskammern des Landes vergeben die Auszeichnung seit 2003 jährlich gemeinsam.

Eine Jury bewertet die Einreichungen nach den folgenden Kriterien:

- technische beziehungsweise wirtschaftliche Vorteile und Umsetzbarkeit der Einreichung, Neuheitsgrad, Aktualität,
- Anwendungsbreite der Innovation,
- Nutzung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft,
- unternehmerische Leistung, Risikobereitschaft, persönlicher Einsatz und
- nachweislich wirtschaftlicher Erfolg mit dem Produkt/Verfahren, nachgewiesene Marktfähigkeit, bereits geschaffene sowie zukünftige Arbeitsplätze.

Weitere Informationen und die Unterlagen zum Bölkow-Preis sind im Internet unter der Adresse boelkowpreis.de zu finden. Die Bewerbungen können online oder per E-Mail erfolgen. Auch die Industrie- und Handelskammern in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin nehmen sie entgegen. Bewerbungsschluss ist am 2. Juli. Die Preisverleihung ist am 19. Oktober im Vorpommerschen Landesmuseum in Greifswald geplant.

Der Namensgeber des Technologiepreises Dr. Dr. hc. mult. Ludwig Bölkow war ein gebürtiger Schweriner und Mitbegründer des Konzerns Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB). Daraus entstand die DASA (heute EADS). *IHK*

www.boelkowpreis.de

KONTAKT in der IHK

Holger Beyer
Tel. 0395 5597-206
E-Mail: holger.beyer@neubrandenburg.ihk.de

Heimische Wälder retten und den Regenwald schützen

neu.sw und „Plant for Future" besiegeln Partnerschaft mit einer Baumpflanzaktion bei Strasburg

NEUBRANDENBURG. Mit mindestens 2500 neu gepflanzten Bäumen und 2500 Quadratmetern gerettetem Regenwald am Amazonas möchte neu.sw einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Dafür ist der Neubrandenburger Regionalversorger eine Kooperation mit dem Rostocker Verein „Plant for Future" eingegangen.

Unter dem Motto „Bestehende Wälder erhalten, neue Wälder schaffen" betreibt der Verein um Mitgründer und Profiboxer Felix Langberg eine soziale Plattform zum Schutz intakter Ökosysteme und zur Renaturierung sorgfältig ausgewählter Regionen der Erde. Der Verein forstet mit Spendengeldern einerseits geschädigte Fichtenwälder in Mecklenburg-Vorpommern auf. Andererseits wird ein Teil des Spendengeldes zum Schutz von Regenwald eingesetzt, der von Rodung bedroht ist.

Im März pflanzte neu.sw gemeinsam mit „Plant for Future" bereits 2000 Rotbuchen-Setzlinge in einem Waldstück nordöstlich von Strasburg (Uckermark). In Kooperation mit der Agrargesellschaft Neuensund sollen dort in diesem Jahr etwa 20.000 junge Bäume gepflanzt werden. „Durch die sturmbedingten Baumbrüche und Borkenkäferbefall der Fichte entstehen inmitten des Waldes Lichtungen, die mit heimischen Harthölzern, wie der Rotbuche, aufgeforstet werden. So wird einer natürlichen Waldverjüngung unter die Arme gegriffen und die Regeneration des heimischen Waldes wird beschleunigt", erklärt Felix Langberg, der bei der Baumpflanzaktion auch zum Spaten griff.

Als regionaler Energieversorger bietet neu.sw seinen Kunden nach eigenen Angaben Naturstromprodukte an, bei denen der Ökostrom zu 100 Prozent aus regenerativen Energien gewonnen wird. Für jede verbrauchte Kilowattstunde in diesen Produkten spendet der Versorger einen Cent für Umwelt- und Naturschutzprojekte. Summieren sich so jeweils fünf Euro, kann ein weiterer Baum gepflanzt werden. Dieser Beitrag für die Umwelt soll es „Plant for Future" außerdem ermöglichen, immer einen Quadratmeter amazonischen Primär-Regenwald in Peru zu erhalten und so auch den Fortbestand der endemischen Pfeilgiftfroschart Ranitomeya Fantastica zu sichern. Neben Waldrettung und Klimaschutz kommt jede Spende an den Partner also auch diesem ganz konkreten Artenschutz-Projekt zugute.

Über die Nutzung von 100 Prozent Ökostrom hinaus können umweltbewusste neu.sw Kunden selbst mit Spenden ab fünf Euro einen ganz persönlichen Beitrag leisten und ein individuelles Baumzertifikat von „Plant for Future" erhalten. So helfen sie mit, noch mehr Bäume in Deutschland neu zu pflanzen und intakte Regenwälder im Amazonas-Gebiet zu schützen. *PM*

Gemeinsame Baumpflanzaktion in einem geschädigten Mischwald nahe Strasburg: Profiboxer Felix Langberg und neu.sw Mitarbeiterin Francie Bartels setzen eine neue Rotbuche. *Foto: neu.sw*

Neuer Windpark nach langer Genehmigungszeit ans Netz gegangen

Energiegenossenschaft beantragt weitere leistungsstärkere Anlangen für Dennin in Vorpommern-Greifswald

DENNIN. Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein. Die Gemeinde Spantekow im Landkreis Vorpommern-Greifswald soll mit einem neuen Windpark nördlich der Ortslage Dennin einen wichtigen regionalen Beitrag zu diesem Ziel leisten. Anfang Februar hat nach eigenen Angaben Deutschlands größte Energiegenossenschaft Prokon das Projekt in Betrieb genommen. Der Windpark besteht aus drei Windenergieanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 10,8 Megawatt.

Die drei Windenergieanlagen haben eine Gesamthöhe von 200 Metern und erzeugen circa 33.000.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Beantragt hatte Prokon die Anlagen bereits 2016. „Erst im November 2020 kam die Genehmigung", so Prokon-Vorstandsmitglied Andreas Neukirch. „Heute würde man den Park mit deutlich leistungsstärkeren Anlagen im Bereich von fünf Megawatt planen. Vor sieben Jahren war die Anlage mit 3,6 Megawatt noch die zeitgemäß verfügbare Anlagentechnik." Für die Zukunft erhofft sich die Energiegenossenschaft schnellere und vereinfachte Genehmigungsverfahren.

Neuer Windpark in der Gemeinde Spantekow (Landkreis Vorpommern-Greifswald): Nach Angaben der Betreiber erzeugt er 33.000.000 Kilowattstunden im Jahr. *Foto: Prokon*

Nun wartet Prokon noch auf die Genehmigung für eine sogenannte bedarfsgesteuerte Nachtkennzeichnung: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von mindestens 100 Metern müssen nachts als Hindernis für die Luftfahrt erkennbar sein. Das durchgängige rote Blinken will Prokon im Interesse von Anwohnern weitgehend vermeiden. Mit einer bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung sei es möglich, die Anlagen nur dann zu beleuchten, wenn sich Flugzeuge in der Nähe befinden. Über 90 Prozent der Nacht sei die Beleuchtung dann abgeschaltet. Die Genehmigung von der Luftfahrtbehörde für den Einsatz der Technik erwartet das Unternehmen in diesem Herbst.

Aus dem ursprünglichen Genehmigungsantrag konnten acht Anlagen wegen Belangen der Luftfahrt zunächst nicht genehmigt werden. Aufgrund neuer gesetzlicher Grundlagen sind am Standort Dennin inzwischen wieder mehr Anlagenstandorte genehmigungsfähig. Prokon hat daher einen entsprechenden neuen Genehmigungsantrag vorbereitet – nun mit leistungsstärkeren Windenergieanlagen. *PM*

Rund 10.000 Chemikalien sollen in der EU verboten werden

IHK informiert: Konsultationen bei zuständiger Agentur laufen bis zum 25. September

NEUBRANDENBURG. Die Europäische Kommission will eine Chemikaliengruppe von rund 10.000 einzelnen Substanzen verbieten. Die betroffenen Stoffe, kurz PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) genannt, finden breite Anwendung, weil sie als besonders stabil, öl- oder auch wasserabweisend gelten. So kommen sie zum Beispiel in Funktionskleidung oder Haushaltsartikeln vor. Außerdem sind sie Teil von Industrieprozessen und technischen Anwendungen.

Andererseits können PFAS dem menschlichen Körper und der Umwelt schaden, wenn sie sich dort im Laufe der Zeit anreichern. Die Stoffe werden auch als sehr langlebig, kaum bis gar nicht abbaubar beschrieben. Diese können etwa über Kläranlagen in Flüsse, Seen oder Meere gelangen. Der Mensch kann sie offenbar über die Luft, das Trinkwasser oder auch über Nahrungsmittel aufnehmen. Sie stehen in Verdacht, schwere Erkrankungen zu verursachen oder das Immunsystem zu schwächen.

Zur Abwägung der Folgen aus dem geplanten PFAS-Verbot laufen bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) zurzeit Konsultationen. Hier können noch bis zum 25. September wissenschaftliche und technische Informationen zur Herstellung, dem Inverkehrbringen und der Verwendung von PFAS eingereicht werden. Dies ist auf Internetseiten der ECHA unter https://bit.ly/3z8nM3I möglich.

Feuerlöschschaum: PFAS-Chemikalien finden vielfachen Einsatz. *Foto: benjaminnolte/stock.adone.com*

Wer sich an der Konsultation beteiligen will, der muss ausführlich begründen und nachweisen, warum er für den jeweiligen Anwendungsbereich dringend Ausnahmen benötigt. Die Konsultation besteht aus zehn konkreten Fragen (auf Englisch) und der Möglichkeit, vertrauliche oder nicht vertrauliche Dokumente hochzuladen. Zu beachten ist, dass alle nicht-vertraulichen Angaben veröffentlicht werden.

Zur sogenannten REACH-Beschränkung von PFAS in Feuerlöschschäumen gibt es bis zum 15. Mai eine separate Konsultation vom Ausschuss für sozioökonomische Analyse. Sie ist ebenfalls im Internet unter https://bit.ly/3Gidkej zu finden.

IHK

50 Tipps und Tricks zum Energiesparen für jedermann

LEKA MV: Neue Energiesparfibel klärt über versteckte Stromfresser und entsprechende Alternativen auf

Neu aufgelegt: Die Energiesparfibel soll helfen, bares Geld zu sparen. *Foto: LEKA MV*

STRALSUND/NEUSTRELITZ/SCHWERIN. Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern (LEKA MV) hat seine Energiesparfibel neu aufgelegt. 50 aktualisierte Tipps helfen beim Energiesparen, egal ob im Haushalt, in der Schule oder im Büro. Das Nachschlagewerk im Hosentaschenformat ist ab sofort bei der LEKA MV erhältlich.

Die Expertentipps der Fibel sind nach den Bereichen Strom, Wärme und Wasser sortiert und sollen helfen, bares Geld zu sparen. Insgesamt 50 Tipps klären über versteckte Stromfresser auf und informieren über energieeffiziente Alternativen sowie das richtige energiesparende Verhalten im Alltag. Dazu zählen zum Beispiel die richtige Standortauswahl für Kühlgeräte, die ideale Befüllung und Temperatur der Waschmaschine oder die Auswahl von passendem Kochgeschirr für den Herd. Dank ausgewählter Tipps zur Modernisierung und investiven Maßnahmen richtet sich die Fibel nicht nur an Mieter, sondern zusätzlich auch an Immobilienbesitzer.

Die neue Energiesparfibel steht im Internet unter leka-mv.de/mediathek zum kostenfreien Herunterladen bereit. Sie kann auch direkt per E-Mail an info@leka-mv.de oder per Telefon unter der Rufnummer 03831 45 70 38 bestellt werden.

Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur wurde 2016 gegründet und ist mit den drei Standorten Stralsund, Schwerin und Neustrelitz landesweit aktiv. Als landeseigene Einrichtung berät die LEKA MV Kommunen, Unternehmen und Bürger kostenlos und neutral in allen Fragen der Energieeffizienz und der Energiewende. Darüber hinaus vernetzt die LEKA MV in eigenen Schulungen und Veranstaltungen die landesweiten Akteure der Energiewende, vermittelt Wissen an Entscheidungsträger und berät zu Fördermöglichkeiten.

PM

Antragsfrist für Härtefallhilfen läuft jetzt noch bis zum 26. April

Bis zur Verlängerung sind zirka 40 Anträge beim zuständigen LFI eingegangen

SCHWERIN. Die Antragsfrist für Härtefallhilfen für kleine und mittlere Unternehmen mit besonders hohen Energiekosten im Jahr 2022 ist um fünf Wochen verlängert worden. Wie das Wirtschaftsministerium des Landes mitteilte, können betroffene Betriebe jetzt bis zum 26. April weiter Anträge stellen. Vorher war dies bis zum 22. März möglich gewesen. Mit der Verlängerung sollten auch denjenigen Unternehmen die Chance auf Antragstellung gegeben werden, die bisher noch nicht alle Unterlagen für das Vorjahr vorzuliegen hatten.

Seit Mitte Februar können kleine und mittlere Unternehmen beim Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI) Härtefallhilfen für besonders hohe Energiekosten beantragen. In der ersten Antragsrunde waren nach Ministeriumsangaben zirka 40 Anträge eingegangen. Sie kamen aus den verschiedensten Branchen, insbesondere aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe sowie der Lebensmittelverarbeitung. Nach Bewilligung und Auszahlung sollen für diese voraussichtlich rund 165.000 Euro aus dem Härtefallfonds des Landes ausgereicht werden.

Gefördert werden kleinste, kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, für die eine Bestätigung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Haupterwerb und eine entsprechende Gewerbeanmeldung vorliegt. Dabei geht es um die Ausgaben für Energie (Strom, Gas, Heizöl, Holz/Pellets und Kohle). Als Härtefall gilt, wenn sich die Preise für Gas/Strom oder die Ausgaben für nicht leitungsgebundene Energieträger wie Öl, Kohle, oder Holz/Pellets bereits im vergangenen Jahr mindestens verdreifacht haben gegenüber 2021.

Bei Erfüllung der Programmvoraussetzungen erhalten die Unternehmen eine Einmalzahlung in Höhe von bis zu einem Abschlag beziehungsweise einen Zuschuss zu den Mehrkosten. Der Höchstbetrag bei allen Förderungen wird je Unternehmen auf 200.000 Euro begrenzt sein. Die schriftlichen Anträge können formgebunden beim LFI eingereicht werden.

PM

www.lfi-mv.de

Ein Chemiepark und ein Innovationscampus sollen entwickelt werden

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin nimmt Transformationsprozess in Schwedt/Oder in den Fokus

STETTIN. In der aktuellen Diskussion um eine bezahlbare, verlässliche und nachhaltige Energieversorgung gehen die Blicke auch immer wieder in die brandenburgische Stadt Schwedt/Oder und der dort ansässigen PCK Raffinerie. Beim März-Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin sah der Neubrandenburger IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch da einen „engen Zusammenhang“. Er moderierte die Zusammenkunft mit den rund 60 Gästen. „Die Bundesregierung hat Ende 2022 ein Klimaschutz-Sofortprogramm vorgelegt, um den weiter steigenden Emissionen zu begegnen. Das ist auch Antrieb für die Wirtschaft, etwas zu tun“, so Torsten Haasch weiter. Das Thema Nachhaltigkeit spiele für die Unternehmen eine wachsende Rolle. Gleichzeitig müsse bezahlbare Energieversorgung gewährleistet sein.

Die Zukunft der PCK Raffinerie mit ihrer Treibstoffproduktion und -versorgung für die umliegenden Regionen auf deutscher und polnischer Seite beschäftigt Wirtschaft und Politik auf allen Ebenen, vor allem aber auch die Stadt selbst. „Schwedt lebt vom Industriestandort und der Raffinerie“, erläuterte der zuständige Beigeordnete Silvio Moritz. Nicht erst seit dem Ukraine-Krieg sei den

März-Wirtschaftskreis im Stettiner Park Hotel: Torsten Haasch (v. l) mit seinen Gästen Jarosław Tarczyński (Vizepräsident der Wirtschaftskammer Nord in Stettin), Silvio Moritz und Dr. hab. inż. Marcin Hołub. *Foto: IHK*

verantwortlichen Wirtschaftsentwicklern vor Ort klar, dass nicht auf Dauer auf Öl als Energieträger gesetzt werden könne. Deshalb hatten sie schon 2018 die Standort- und Zukunftsanalyse „RECODE UCKERMARK 2030“ in Auftrag gegeben.

Im Ergebnis dieser Studie sollen ein Chemiepark der Zukunft und ein Innovationscampus am Industriestandort mit Fokus auf Erneuerbare Energien und Wasserstoffproduktion entwickelt werden. Mit insgesamt einer Milliarde Euro an Fördermitteln will Schwedt/Oder den Transformationsprozess angehen.

Zur Arbeitsgruppe zum Aufbau des Schwedter Innovationscampus gehörte auch der Professor an der Technischen Universität Szczecin, ZUT und Vorstandsvorsitzender des Unternehmens „mPower Sp.zo.o“. Dr. hab. inż. Marcin Hołub berichtete in dem Gesprächsforum von den Erfahrungen der Region Stettin in der Wasserstoffproduktion. „Da passiert schon viel, auch Projekte im Bereich grüner Wasserstoff laufen schon.“ Trotz langsam sinkender Preise sei die Technologie aber noch sehr teuer. Seinen Aussagen nach entwickele sich die Metropolregion Stettin innerhalb Polens zu einem schnell wachsenden Marktführer bei den Erneuerbaren Energien. Insofern signalisierte er von Seiten der Stadt und von Seiten seines Unternehmens große Kooperationsbereitschaft gegenüber den westlichen Nachbarn in diesem Bereich. *IHK*

Suche nach gemeinsamen Konzepten für die Fachkräftesicherung

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin setzt auf Zusammenarbeit aller zuständigen Akteure

Händeringend gesucht: Fachkräfte. *Foto: Jürgen Fälchle/stock.adobe.com*

STETTIN. Immer mehr gut Ausgebildete gehen in Rente, immer weniger qualifizierte Jüngere kommen nach. Auch in der Grenzregion droht der Fach- und Arbeitskräftemangel zu einem Konjunkturkiller zu werden. Beim Februar-Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin warnte Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg, eindringlich: „Wir steuern beiderseits der Grenze auf ein dramatisches Problem zu.“ Zumal es in der Metropolregion eine rege Investitionstätigkeit gebe, wobei die Unternehmen auf die Potenziale der gesamten Region schauen würden. „Es darf nicht darum gehen, die Arbeitskräfte gegenseitig abzuwerben, sondern gemeinsame Konzepte für eine attraktive, leistungsfähige Region zu finden“, mahnte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch, der die Zusammenkunft mit den mehr als 70 deutschen und polnischen Gästen moderierte. Nach seiner Auffassung sei deshalb auch eine Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsagenturen, - verwaltungen und Wirtschaftskammern von enormer Bedeutung.

Über dem polnischen Durchschnitt

Strategien zur Fachkräftegewinnung waren nicht zum ersten Mal Thema im Wirtschaftskreis. Weitere Ideen dazu kamen an jenem Februarnachmittag von Anna Kornacka. Die Vorstandsvorsitzende des Westpommerschen Arbeitgeberverbandes lieferte für die Woiwodschaft zunächst Arbeitsmarktdaten, dort, wo die Arbeitslosigkeit nach ihren Angaben aktuell bei 6,7 Prozent liege. Das sei zwei Prozent über dem polnischen Durchschnitt von 5,2 Prozent, aber immer noch als relativ gering anzusehen, befand die Expertin.

WIRTSCHAFTSKREIS METROPOLREGION STETTIN | KRĄG GOSPODARCZY OBSZAR METROPOLITALNY SZCZECIN

Die besonders nachgefragten Branchen ähnelten denen auf deutscher Seite sehr: Das seinen zum Beispiel die Bau- und Industrieberufe, der Gesundheitsbereich mit Medizin und Pflege, Logistik, Transport oder Gastronomie. Der Arbeitgeberverband mit seinen aktuell 134 Mitgliedsunternehmen unterstütze diese, indem er relevante Gesetzesvorlagen beurteilt, Best-Practice-Beispiele verbreitet oder Fördermittel gewinnt. Eine zentrale Veranstaltung sei obendrein die „Messe der guten Arbeitgeber“ in Stettin, an der sich Ende März erstmals auch deutsche Unternehmen beteiligt hatten. Als Kriterien für „gute Arbeitgeber“ nannte Kornacka vor allem sozial verantwortliches Handeln, gute Mitarbeiterführung und eine wirksame Außenkommunikation.

Zu konservativ und unterschätzt

Jan-Niklas Hustedt, Leiter der Sparkassen-Personalberatung von der GSD Gesellschaft für Sparkassendienstleistungen mbH mit Sitz in Berlin, nahm die Thematik der Fachkräftegewinnung aus der Unternehmensperspektive auf. Er erläuterte, dass das „Recruiting“ oftmals noch viel zu konservativ angegangen und unterschätzt werde. Sein Leitsatz lautete stattdessen: „Recruiting ist verkaufen.“ Diesem sollten Unternehmen einen entscheidenden Platz in ihrer Fachkräfte-Strategie einräumen“, empfahl der Chef-Personaler.

Gesina Seyfert von der IHK Neubrandenburg stellte wiederum heraus, dass die Fachkräftesicherung schon beim Nachwuchs angegangen werden müsse. In den Schulen und in der Berufsausbildung heißt das. Dabei unterstützt die Kammer zum Beispiel über Lehrstellenbörsen, Berufsorientierungsmessen oder Infokampagnen. Besonders wirkungsvoll seien überdies Auszubildende, die als IHK-Ausbildungsbotschafter in die Schulen gehen und von ihren Erfahrungen berichten. Darüber hinaus veranstaltet die IHK Neubrandenburg immer nach Weihnachten sogenannte „Heimkehrertage“, um Fachkräfte für die Kammerregion zurückzugewinnen. *IHK*

Realsteuerhebesätze in den Gemeinden der Region weiter gestiegen

Aktuelle Übersicht ist auf den Internetseiten der IHK online gegangen

NEUBRANDENBURG. Der Trend zur Erhöhung der Realsteuerhebesätze in den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Lediglich in Möllenbeck gab es eine Senkung um zehn Prozentpunkte. Wie aus der auf den Internetseiten der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern veröffentlichten neuen „Übersicht der Realsteuerhebesätze“ des Weiteren hervorgeht, haben dagegen 17 Kommunen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und 17 Kommunen im Landkreis Vorpommern-Greifswald wenigstens einen der Hebesätze angehoben.

Spitzenhebesatz bei der Gewerbesteuer im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ist die Stadt Neubrandenburg mit 440 Prozent, gefolgt von Kublank mit 430 Prozent. 17 Kommunen liegen mit ihrem Hebesatz bereits bei mehr als 400 Prozent. Im Landkreis Vorpommern-Greifswald liegt der Spitzenhebesatz bereits bei 450 Prozent. Dieser wird in Anklam, Jatznick, Stolpe an der Peene, Torgelow und Wackerow erhoben. Die Hansestadt Greifswald verlangt 425 Prozent. Weitere 22 Kommunen haben bereits einen Hebesatz von 400 Prozent bei der Gewerbesteuer.

Bei der Grundsteuer B liegt die Stadt Neubrandenburg mit 550 Prozent vor Göhren-Lebbin mit 500 Prozent. 450 Prozent wird in Grabowhöfe, Neetzka, Woldegk und Groß Miltzow verlangt. Mehr als die Hälfte der Kommunen liegt bereits bei 400 Prozent und mehr.

Im Landkreis Vorpommern-Greifswald hält Wackerow mit 700 Prozent nach wie vor den höchsten Hebesatz. Behrenhoff liegt bei 500 Prozent, Pasewalk und Anklam bei 490 Prozent bei der Grundsteuer B. Nur noch 16 Kommunen liegen unter einem Hebesatz von 400 Prozent. Im Hinblick auf die Grundsteuerreform ist der Hebesatz bei der Grundsteuer B von besonderer Bedeutung. Bisher wurde zum Thema Grundsteuer Aufkommensneutralität bekundet. Sofern die neu ermittelten Grundsteuermessbeträge über den derzeitigen Beträgen liegen, müssten die Hebesätze der Grundsteuer B gesenkt werden, um eine erhöhte Belastung der Grundstückseigentümer zu vermeiden. Dafür ist zunächst eine Information der Kommunen erforderlich, wie sich die Neubewertung der Grundstücke innerhalb ihrer Kommune auswirkt. *IHK*

Die Übersicht ist im Internet unter https://bit.ly/3xa4Now zu finden.

KONTAKT in der IHK

Heide Klopp
Tel.: 0395 5597-205
heide.klopp@
neubrandenburg.ihk.de

Amtliche Bekanntmachungen

Wahl des Wahlausschusses

Die Vollversammlung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern hat in ihrer Sitzung am 17. April 2023 gem. § 8 Absatz 1 der Wahlordnung folgende Mitglieder in den Wahlausschuss gewählt:

Herrn Manfred Urban, UM-Consult, Waren, als Vorsitzenden,

Frau Martina Leffin, Fahrradhaus Leffin, Dipl.-Ing. Martina Leffin e.Kfr., Neubrandenburg, als 1. Stellvertretende Vorsitzende,

Herrn Jürgen Ramthun, Pommern Consulting, Lubmin, als 2. Stellvertretenden Vorsitzenden,

Herrn Joachim Tautz, Markt.Projekt GmbH, Neustrelitz, als Mitglied,

Herrn Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, als Mitglied.

Neubrandenburg, 17. April 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Präsident*
Torsten Haasch — *Hauptgeschäftsführer*

Beschluss „Außerkraftsetzung der Regelung für die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen zum/zur Baugruppenmechaniker/-in“

Der Berufsbildungsausschuss der IHK Neubrandenburg hat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2022 beschlossen:

Die „Regelung für die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen zum/zur Baugruppenmechaniker/-in“ vom 26. September 2008 wird zum 31. August 2023 außer Kraft gesetzt.

Bestehende Ausbildungsverhältnisse werden unter Anrechnung der bisherigen Ausbildungszeit als „Fachpraktiker/-in Industrieelektrik“ fortgeführt.

Neubrandenburg, 20. März 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Präsident*
Torsten Haasch — *Hauptgeschäftsführer*

Beschluss „Außerkraftsetzung der Regelung für die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen zum/zur Fahrzeugpfleger/-in“

Der Berufsbildungsausschuss der IHK Neubrandenburg hat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2022 beschlossen:

Die „Regelung für die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen zum/zur Fahrzeugpfleger/-in“ vom 23. Juni 2006 wird zum 31. August 2023 außer Kraft gesetzt.

Neubrandenburg, 20. März 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Präsident*
Torsten Haasch — *Hauptgeschäftsführer*

Beschluss zur Auflösung des IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft

Die Vollversammlung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern hat in ihrer Sitzung am 28. November 2022 beschlossen:

„Die Vollversammlung stimmt der von der Verbandsversammlung am 23. Juni 2022 beschlossenen Auflösung des IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023 zu.“

Neubrandenburg, 28. November 2022

Dr. Wolfgang Blank — *Präsident*
Torsten Haasch — *Hauptgeschäftsführer*

Vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern genehmigt:

Schwerin, 5. April 2023

nexxt-change Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org

Nach 34 Jahren möchte ich altersbedingt mein Fachgeschäft für Schuhe und Lederwaren an einen Nachfolger abgeben. Auf ca. 90 m² biete ich meinen Stammkunden Kinder-, Damen- und Herrenschuhe sowie Lederwaren an. Das Geschäft befindet sich in einer Kleinstadt in der Nähe von Neubrandenburg. NB-A-006-23

KIOSK 2000 liegt inmitten der Natur am Reitbahnsee sowie direkt am Wohngebiet in Neubrandenburg. Das Unternehmen zeichnet sich durch dankbare und eine große Anzahl an Stammkunden, Anwohner und Urlauber sowie einen zuverlässigen und beständigen Service aus. Stärken: Fast 25 Jahre am Markt; Kiosk, Außerhausverkauf, Gastronomie mit Gartenflair; 30 + 15 Innen- sowie 150 Außenplätze; beliebte Küche: Hausmannskost, Mittagstisch; „schlankes Büro"; hoher Bekanntheitsgrad, ursprünglich und familiär; gute Erreichbarkeit und Parkplätze; sehr gute Ausstattung. NB-A-005-23

Tiny House Resort: Ein wunderschönes Grundstück etwa zwölf Kilometer von der Müritz wartet auf Dich/Euch. Hier steht ein gut eingeführtes Unternehmen zum Verkauf. Vom Internetauftritt bis hin zum Rasenmäher ist alles vorhanden, um sofort anzufangen. Auf 0,8 Hektar, Alleinlage am Waldesrand, befinden sich sechs Tiny-Häuser zur Ferienvermietung. Ein Wohnhaus zur Eigennutzung, eine große Scheune mit 22 KW PV Anlage und ein Seminarraum sind fertig, weitere Ausbaumöglichkeiten setzen eurer Fantasie kaum Grenzen. NB-A-002-23

Gesucht wird ab sofort eine Nachfolge ein Einzelhandelsgeschäft (Gebrauchtwaren aller Art, aus zweiter Hand) in guter Lage in der Pasewalker Innenstadt. NB-A-001-23

Yachtservice- und Charterbetrieb an der Ostsee (MV): Der Betrieb existiert bereits seit 18 Jahren und wirft gute Umsätze ab. Wir betreuen für Eigner und Agenturen mehrere Segelyachten. Diese werden von uns gewartet, repariert und gereinigt sowie an Charterkunden übergeben und zurückgenommen. Hierzu steht ein Techniker in Vollzeit zur Verfügung, ein Techniker in Teilzeit/Minijob (wenn gewünscht) als auch ca. 15 bis 20 Minijobber in der Saison, welche sich zwischen den Übergabezeiten an die Kunden um die Reinigung kümmern. Diese Anzahl an Mitarbeitern wird während der Saison auch benötigt. Dank eines festen Kundenstamms an Charterkunden als auch Eignern und Agenturen sind stetige Umsätze garantiert, auch im Winterhalbjahr mit der Pflege der Yachten im Winterlager und dem sogenannten Ein- und Auswintern. In der Sommersaison ist ein hohes Maß an Engagement gefordert, da gerade die Rücknahmen und Übergaben der Yachten an Kunden am Freitag und Samstag erfolgen. Erfahrungen im Yachtservice oder ein Bootsführerschein sind nicht zwingend. Eine gute Auffassungsgabe, handwerkliches Geschick und wirtschaftliches Verständnis sollten allerdings vorausgesetzt werden. NB-A-019-22

Tourismusbetrieb mit 20-jährigem Bestehen sucht altersbedingt eine Nachfolge in der Mecklenburgischen Seenplatte. Wir managen mit unseren acht Mitarbeitern zirka 100 Ferienhäuser und -wohnungen in einem Ferienpark. Zu unserem Profil gehören die Vermarktung, das Buchungs- und Gästemanagement, die Kooperation mit Geschäftspartnern der Objektreinigung und Gartenpflege. Hierfür verfügen wir über Lagerräume und auch ein zukünftig neues Rezeptionsgebäude mit Anmeldebereich, Backoffice, Sanitärbereich und Teeküche. NB-A-016-22

Liebevoll geführtes Restaurant mit Café mitten in der Mecklenburgischen Schweiz nach einem langen Arbeitsleben in junge Hände abzugeben. Es verfügt über 70 Innen-, 70 Terrassen- und 20 Biergartenplätze. Gastraum ca. 205 m², Terrasse ca. 200 m² und Biergarten ca. 50 m², Nebengelass ca. 110 m². Wir suchen ein engagiertes Paar mit Küchen- und Serviceerfahrung, das Freude an der Gastronomie hat. Auf Wunsch begleiten wir die Übergabe auch danach und stehen mit Rat und Tat zur Seite. NB-A-014-22

Wir sind Experten für die Essensversorgung von Schulen, Kitas, Pflege- und Ferieneinrichtungen. Seit mehr als 30 Jahren beraten und beliefern wir unsere Kunden und konnten unseren Kundenstamm stetig vergrößern. Neben der täglichen Essensversorgung haben wir uns als Caterer für Familienfeiern und Veranstaltungen mit bis zu 2000 Gästen am Markt etabliert. Standort: Vorpommern-Greifswald. NB-A-013-22

Gut laufendes Hotel mit 34 Zimmern, Restaurant, Eiscafé und Eisproduktion in MSE zu verpachten, eventuell zu verkaufen; viele Stamm- und Firmenkunden. NB-A-011-22

HYPOXI Greifswald in liebevolle Hände abzugeben: HYPOXI ist viel mehr als Figurformung. Dank des ständigen Wechsels von Über- und Unterdruck während des Trainings wird das Unterhautfettgewebe sehr gut durchblutet, was bei normalem Fitnesstraining nicht passiert. Mit HYPOXI können gestaute, geschwollene Füße und Beine abgestaut werden. Meine Kundinnen sind zwischen 30 und 80 Jahre alt und etwa 2/3 sind schon zwischen 8 und 15 Jahren dabei. NB-A-010-22

Nach mehrjähriger Führungserfahrung und Expertise im Bereich des Güterkraftverkehrs suche ich nun ein Transport- beziehungsweise Speditionsunternehmen zur Nachfolge. Zu meiner Person: abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Studium; mehrjährige Erfahrung in leitenden Positionen, Führungsverantwortung für bis zu 200 Mitarbeiter; fachliche Eignung Güterkraftverkehr wird nachgewiesen; Führerschein C/CE & Schlüsselzahl 95 sowie Fahrpraxis mit 40 t Sattelzügen. Gesucht wird ein kleines bis mittleres Transportunternehmen/Spedition zur Nachfolge mit solidem Kunden- und Personalstamm; bevorzugt im Güterkraftverkehr mit Sattelzügen; partnerschaftliche Einarbeitung und Übergabe vom Inhaber. NB-G-008-22

Nachfolger für Weinfachgeschäft in Waren ab 2024 gesucht: Vermieter ist das Hotel „Kleines Meer". Es ist ein sehr angesehenes Weingeschäft über die Stadt hinaus. Voraussetzungen sind eine Weinfachausbildung oder jahrelange Erfahrung im Weinfachgeschäft. Das Geschäft verfügt über ein hohes Stammkundenpotenzial privater Weinliebhaber. Das Sortiment ist von hohem qualitativem Niveau. Der Weißwein kommt überwiegend aus Deutschland (VDP-Weingüter), der Rotwein überwiegend aus Europa (Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien). Weinausschank/Weinverkostung und Weinabende privat/Themenabende spielen eine extrem wichtige Rolle. NB-A-007-22

Etabliertes Braut- und Festmodengeschäft sucht neuen Betreiber: Das Unternehmen wurde im November 2004 als Fachgeschäft für festliche Mode eröffnet. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit würde ich das Geschäft gerne aus Altersgründen in neue Hände geben. Mein Geschäft bietet auf 120 m² zirka 250 Braut- und rund 400 Festkleider, passende Accessoires, Schuhe u. s. w. an. NB-A-004-22

Um weiter zu expandieren, suchen wir auch im Sinne einer langfristigen Nachfolgeregelung eine Partnerin oder einen Partner zur tätigen Mitarbeit und späteren Übernahme des Unternehmens. Mitten in der Mecklenburgischen Seenplatte gelegen, fertigen wir seit 25 Jahren maßgeschneiderte Bootsplanen, Yacht- und Sonnensegel sowie Bootspolster für unsere Kunden. Darüber hinaus betreiben wir Shops für hochwertige Wassersportartikel, Funktionsbekleidung sowie Design-Stücke. Unsere hohe fachliche Kompetenz, langjährige Erfahrung, professionelle, IT-gestützte Auftragsbearbeitung, solides Handwerk, schneller Service sowie Termintreue zeichnen unsere Arbeit aus. NB-A-002-22

instagram.com/ihknb
facebook.com/IHK.Neubrandenburg
youtube.com/c/ihkneubrandenburg
twitter.com/ihknb

Regionale Kooperationsbörse

Suche Kooperationspartner für die Produktion und den Vertrieb von Holzregalen, Gartenbänken, Partygarnituren, Sonnenschirmen, Pavillons und Zubehör. Es sind alles Eigenkonstruktionen, die neu am Markt und zum Teil patentiert sind; für Umwelt und Nachhaltigkeit wie Einwegflaschenregal für Plastikartikel-Recycling und Kombi-Regal für Einkaufs-Kontingentierung.
182-P-002-22 (K)

Wir sind ein kleines mittelständisches Unternehmen, das seit sieben Jahren im Bereich der Niet- und Fördertechnik die passende Lösung bietet. Wir suchen einen zuverlässigen und selbstständigen Handelsvertreter, der unser Unternehmen im Bereich Neubrandenburg vertritt. Sie sollten Erfahrung im Maschinenbau mitbringen. Wir bieten kurze Wege, sind unbürokratisch und freuen uns auf eine wertschätzende und motivierte Zusammenarbeit. 182-D-001-22 (K)

Wir suchen einen Vertriebspartner, welcher Interesse daran hat, unsere Druckerzeugnisse für den POS (Displays, Ellipsenaufsteller, Schaufensterdekorationen, etc.) in sein Produktportfolio zu übernehmen. Unsere Produkte entsprechen den in der Branche geforderten Qualitäts- und Umweltansprüchen, können schnell und zuverlässig produziert und geliefert werden.
182-D-004-20 (K)

Zur Erweiterung unserer Produktpalette und Vergrößerung der bestehenden Industrievertretung und Tätigkeit als Distributor (Wiederverkäufer) suchen wir weitere Hersteller von Erzeugnissen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie der Steuerungs- und Automatisierungstechnik.
182-D-002-20 (K)

Seit Jahren sind wir auf deutschen Flughäfen mit Warenausgabeautomaten tätig. Zur Erweiterung unserer Produktpalette suchen wir Hersteller, für die wir in dem Bereich der Automatentechnik oder auch für andere Tätigkeiten auf Flughäfen tätig sein können. Bescheinigung gem. VO (EU) Nr. 185/2010 Nr. 11.2.6 Zugang zu Sicherheitsbereichen in Flughäfen und eine Überprüfung der Zuverlässigkeit gem. §7 LuftSiG i.V.m. LuftSiZÜV haben wir. 182-D-001-20 (K)

Seit August 2018 im nördlichen Teil der Insel Usedom ansässiges, kleines Baubiologie-Unternehmen sucht Kooperationspartner für die Weiterentwicklung und Vermarktung (bundesweit/EU-weit/global) eines Produktes. Das Produkt existiert bereits und wurde in ersten Testreihen geprüft. Die Untersuchungen sind vielversprechend verlaufen; das Produkt ist für verschiedene Anwendungsbereiche einsetzbar und hat ein großes Marktpotenzial.
182-D-003-19 (K)

Kleines IT-Unternehmen sucht festen und langfristigen Kooperationspartner in den Bereichen EDV und Netzwerk im Kreis Mecklenburgische Seenplatte und der Müritzregion zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes.
182-D-002-19 (K)

Wir suchen einen Kooperationspartner im Bereich Konstruktion und Fertigung eines Siloreinigungsroboters, welcher bereits seit mehr als zwei Jahren unter härtesten Bedingungen getestet und optimiert wurde, sodass dieser nun das lückenlose Reinigen von Standard-Silos mit einem Durchmesser von bis zu drei Metern ermöglicht. 182-P-001-18 (K)

Wir suchen einen Gewerbetreibenden, der unsere Scheunen nutzen möchte. Dies kann im verarbeitenden Gewerbe, im Handel, im Dienstleistungssektor oder im kulturellen Bereich sein. Da gegenüber der Scheune die Wasserburg Liepen steht, die bereits kulturell und als Veranstaltungs- und Ferienort genutzt wird, könnte sich hier vielleicht eine Ergänzung anbieten. Die Scheunen können jedoch ebenso als Lagerraum, Ausstellungsraum oder Umschlagplatz genutzt werden. 182-D-002-17 (K)

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de

Kooperationsbörse Polen

Polnisches Familienproduktionsunternehmen, spezialisiert auf Blechbearbeitung, kaltgeformte Profile und Kantteile für Generalunternehmen, Bauunternehmen, Baugroßhändler und Dachdeckerbetriebe, die Produktionshallen, Fabriken und Logistikzentren errichten. Unser Maschinenpark ermöglicht das Biegen und Stanzen von Platten bis zu max. acht Millimetern Dicke und 12,6 Metern Länge. Unsere Hauptprodukte sind Elemente für Tragkonstruktionen wie Dachpfetten, Wandriegel, Sockel für Lichtbänder, Sockel unter Rauchabzügen und alle Arten von Einfassungen, Fensterbänken, Tropfkappen, Rinnenleisten, Dachbodenkappen, Firstkappen. Wir suchen Kooperationspartner im deutschsprachigen Raum.
HdW-BT-A3-1305 (PL)

Stettiner Projektentwickler und Unternehmensberater sucht einen Kooperationspartner zur Entwicklung eines neuen Marina-Projektes für 500 Boote am Tourismusstandort Stepnica am östlichen Stettiner Haff (Polen). Das Investitionsprojekt umfasst ein insgesamt 14 Hektar großes Wasserareal. Die neue Marina soll Yacht- und Hausboote bedienen. Eine technologisch fortgeschrittene Servicestation für Boote ist im Investitionsplan inbegriffen. Zusätzlich sind hier ein Hotel und eine Siedlung mit Passivhäusern mit intelligenten Lösungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien geplant. Das Grundstück ist im Bereich Natura 2000 in der Golenower Heide gelegen und besitzt eine Anbindung an die Westpommersche Segelroute (Wasserwanderweg) bis hin zur Ostsee. Alternativ kann an dem Standort auch eine Seniorensiedlung entstehen.
HdW-SZ-A1-1304 (PL)

Wir sind an Kooperationen im Bereich der Metallverarbeitung und Herstellung von Metallerzeugnissen interessiert. Wir besitzen Maschinen zur Bearbeitung von Blech und verschiedenen Profilen bis zu vier Millimetern Dicke sowie eine Schneidemaschine und Abkantpresse mit der Länge 250 Millimeter, Trennmaschinen, Bohrer und Schweißer. Außerdem verfügen wir über eine Pulverlackiererei mit der Kammer 7500 x 2000 x 850 Millimeter und 3500 x 2000 x 1400 Millimeter. Wir erbringen Dienstleistungen mit allen Farben aus der RAL-Farbenskala mit der professionellen Vorbereitung der Oberfläche.
HdW-CZE-A1-1303 (PL)

Ein Warschauer Unternehmen mit langjähriger Markterfahrung, eigenem Maschinenpark, hochqualitativen Leistungen und Personal, tätig im Bereich Wasser- und Abwasserinstallationen, Zentralheizungen, Lüftungs- und Klimaanlagen, Photovoltaikanlage mit Wärmepumpen, sucht in Deutschland einen langfristigen Kooperationspartner für Projekte als Subunternehmen oder Einzelaufträge direkt für Investoren. HdW-WA-A1-1302 (PL)

Wir sind ein Hersteller von Taschen und Verpackungen aus polnischem Naturleinen. Unsere Produkte finden breite Anwendung bei der Verpackung und Aufbewahrung von Brot, der Verpackung von exklusiven Artikeln wie Naturkosmetik, Duftkerzen, Schmuck, Naturbürsten, ökologischen Lebensmitteln usw. Wir bieten auch einen Aufdruck an. Im Angebot haben wir auch textile Werbeartikel wie ökologische Baumwolltaschen und verschiedenen Arten von bedruckten Taschen und Beuteln sowie Werbekleidung in Form von Firmen-T-Shirts und Sweatshirts. Wir suchen Kooperationspartner aus Deutschland. HdW-GK-A1-1301 (PL)

Polnischer Pharma- und Kosmetikhersteller, spezialisiert auf Cremes, Salben, Dekubitus-Produkten, Nahrungsergänzungsmitteln, Haar- und Nagelpflegeprodukten, Anti-Mücken-Produkten, Bade-Gels usw., nimmt gern Kooperationen mit Abnehmern und sonstigen Geschäftspartnern aus Deutschland

auf. Das Unternehmen produziert sowohl Produkte unter einer eigenen Marke als auch im Auftrag. Kontakt auf Deutsch oder Englisch.

HdW-GL-A10-1295 (PL)

Wir sind ein polnisches Unternehmen, das sich auf Schweißdienstleistungen spezialisiert hat. Wir schweißen Edelstahl und Stahl s235jr P(RSt37-2, USt37-2, St37-2. Wir haben kurze Lieferzeiten. Die Firma ist zertifiziert (TÜV Rheinland 1090-22.84937984. TUVRhPl.21.03. EXC2 wg EN 1090-1:2009+A1:2011). Wir suchen neue Geschäftspartner aus Deutschland.

HdW-IM-A10-1296 (PL)

Stettiner Bauunternehmen mit qualifiziertem Fachpersonal bietet SSO- und schlüsselfertigen Bau, Erdarbeiten und Stahlbeton, Ausgrabungen für Fundamente, Einrichtung von Decken, Gebäudeisolierung und umfassende Renovierungsleistungen an. Es sucht neue Kooperationspartner auf dem deutschen Markt.

HdW-SZ-A10-1297 (PL)

Ein polnisches Metallbauunternehmen aus der Region Lubuskie, spezialisiert auf den Handel und die Produktion von Umzäunungen, Toren, Treppen, Geländern, Loftmöbeln, sowie Stahl und Aluverarbeitung in verzinkter und pulverbeschichteten Ausführung, hat Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit mit Kunden aus Deutschland. Wir bieten eigenen Transport und Großhandelspreise an.

HdW-ZA-A11-1298 (PL)

Ein Stettiner Bauunternehmen mit mehrjähriger Erfahrung auf dem deutschen Markt bei Arbeiten auf großen und mittleren Baustellen mit qualifiziertem Personal, das Pläne lesen und auf der Baustelle in deutscher Sprache kommunizieren kann, sucht eine langfristige Zusammenarbeit mit einem deutschen Unternehmen, das als Generalunternehmer im Bereich Ausbauarbeiten tätig ist. Wir sind ausschließlich an einer zuverlässigen und soliden Zusammenarbeit interessiert.

HdW-SZ-A12-1300 (PL)

KONTAKT in der IHK

Haus der Wirtschaft
Adam Grendziak
Tel.: 0048 91 48 607 73
kontakt@dg.szczecin.pl

Bauleitplanung

Die nachfolgend aufgeführten Bauleitpläne liegen öffentlich aus:

Gemeinde Gnevkow

Bebauungsplan Nr. 1 „Solarfeld am Pappelberg" (Vorentwurf)
• vom 17.04. bis 19.05.2023
im Amt Treptower Tollensewinkel, Rathausstraße 1 in 17087 Altentreptow. Ansprechpartner: Kevin Holz, Tel.: 03961 2551 - 662. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Treptower Tollensewinkel im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.altentreptow.de/Amt-Gemeinden/Gemeinden-von-A-G/Gnevkow/Bekanntmachungen-br-Ortsrecht/

Peenestadt Neukalen

Bebauungsplan Nr. 14 „Traum am Kummerower See"
• vom 17.04. bis 19.05.2023
im Rathaus der Stadt Malchin, Am Markt 1 in 17139 Malchin. Ansprechpartner: Herr Jennerjahn, Tel.: 03994 640254. Die Planungsunterlagen können auf der Homepage des Amtes Malchin am Kummerower See eingesehen werden. http://www.amt-malchin-am-kummerower-see.de/seite/359509/in-aufstellung.html

Gemeinde Groß Teetzleben

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 5 „Wohnbebauung in Klein Teetzleben"
• vom 17.04. bis 17.05.2023
im Amt Treptower Tollensewinkel, Rathausstraße 1 in 17087 Altentreptow. Ansprechpartner: Kevin Holz, Tel.: 03961 2551 - 662. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Treptower Tollensewinkel im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.altentreptow.de/Amt-Gemeinden/Gemeinden-von-A-G/Gro%C3%9F-Teetzleben/Bekanntmachungen-br-Ortsrecht/

Gemeinde Rollwitz

Bebauungsplan Nr. 4 „Wohnen Feldstraße"
• vom 12.04. bis 12.05.2023
im Rathaus der Stadt Pasewalk, Haußmannstr. 85 in 17309 Pasewalk. Ansprechpartnerin: Frau Forejt, Tel.: 03973 251 166. Die Informationen und Unterlagen stehen im Auslegungszeitraum auf der Homepage zur Verfügung. https://www.pasewalk.de/bekanntmachungen

Gemeinde Nossentiner Hütte

Bebauungsplan Nr. 10 „Wohngebiet am alten Wasserwerk"
• vom 11.04. bis 12.05.2023
im Amt für Bürgerservice, Stadt- und Gemeindeentwicklung der Stadtverwaltung Malchow, ansässig im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude (Zimmer 0.17), Kurze Straße 28 in 17213 Malchow.
Ansprechpartner: Sandro Steinhäuser, Telefon: 039932 88-166. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Malchow im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.amt-malchow.de/bekanntmachungen/index.php

Gemeinde Krackow

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 4 „Solarpark Randow Plateau II" (Vorentwurf)
• vom 05.04. bis 10.05.2023
im Amt Löcknitz-Penkun, Chausseestraße 30 in 17321 Löcknitz und zusätzlich im Internet auf der Homepage des Amtes Löcknitz-Penkun (Hinweis: auf der Startseite des Amtes Löcknitz-Penkun unten die Gemeinde auswählen). Ansprechpartnerin: Frau Wagner, Tel.: 039754 50138. https://www.amt-loecknitz-penkun.de/alp/bekanntmachung/Krackow.php

Gemeinde Sponholz

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 4 Sonstiges Sondergebiet „Solarpark Warlin I"
und
2. Änderung des Flächennutzungsplanes
• vom 03.04. bis 08.05.2023
im Amt Neverin, Dorfstraße 36, 17039 Neverin / Fachbereich Bau und Ordnung, Erdgeschoss, Zimmer 3. Ansprechpartner: Alexander Diekow, Tel.: 039608 251 22. Die Planungsunterlagen können auf der Homepage des Amtes Neverin eingesehen werden. https://amtneverin.de/unsere-gemeinden/gemeinde-sponholz/bekanntmachungen

Gemeinde Loddin

1. Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 2 „Gewerbegebiet an der B 111" (Vorentwurf)
• vom 27.03. bis 28.04.2023
im Bauamt des Amtes Usedom Süd in 17406 Stadt Usedom, Markt 07, Zimmer 01.13.
Ansprechpartnerin: Frau Pina Thore, Tel.: 038372 750 16
Im Auslegungszeitraum stehen die Informationen und Unterlagen zusätzlich auf der Homepage des Amtes Usedom Süd zur Verfügung.
http://xn--amtusedom-sd-nlb.de/?page_id=612

Während der Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen schriftlich oder während der Dienststunden in der jeweiligen Verwaltung zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir empfehlen, auch die entsprechenden Veröffentlichungen in den jeweiligen amtlichen Mitteilungsblättern der Region zu verfolgen. Siehe auch www.neubrandenburg.ihk.de.
Standortpolitik/Raumordnung und Regionalplanung/Öffentliches Auslegen von Plänen.

KONTAKT in der IHK

Renée Zwingmann
Tel.: 0395 5597-202
renee.zwingmann@neubrandenburg.ihk.de

Alternative Antriebe stehen im Fokus der Landesverkehrskonferenz

NEUBRANDENBURG. Unter dem Motto „Infrastruktur, Verkehr, Mobilität: In Bewegung bleiben – für nachhaltiges Wirtschaftswachstum im Nordosten Deutschlands“ veranstalten die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit weiteren Partnern die nächste Landesverkehrskonferenz. Der Termin ist am Donnerstag, 27. April, von 9 bis 13 Uhr im Van der Valk Resort in Linstow. Referenten aus Politik, Verkehrsbranche und Wissenschaft geben Einblicke in aktuelle Entwicklungen. Zusätzlich soll in diesem Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf die Thematik der alternativen Antriebstechnologien gesetzt werden. Abgerundet wird das Programm mit einer Podiumsdiskussion dazu. Parallel zur Konferenz läuft eine Fachausstellung. Die Gäste sind Landeswirtschaftsminister Reinhard Meyer, BGL-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Dirk Engelhardt, der Rostocker Universitäts-Professor Dr.-Ing. Bert Buchholz, Referatsleiter Dr. Hendrik Haßheider aus dem Bundesverkehrsministerium und viele weitere Branchenvertreter. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Marten Belling
Tel.: 0395 5597-213
marten.belling@
neubrandenburg.ihk.de

Berater geben Auskunft über Fördermittel

NEUBRANDENBURG. Berater verschiedener Institutionen stehen den Unternehmen der Region zu Themen rund um Fördermittel wie Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen, stille Beteiligungen und Zuschüssen an folgenden Tagen zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung:

In der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern:
jeweils donnerstags, 11. Mai und 15. Juni und

in der IHK-Zweigstelle Greifswald:
jeweils mittwochs, 10. Mai und 12. Juni.

KONTAKT in der IHK

Zweigstelle Greifswald
Angelika Seidel
Tel.: 0395 5597-321
angelika.seidel@
neubrandenburg.ihk.de

IHKs in MV laden am 4. Mai zum Außenwirtschaftstag in Rostock

NEUBRANDENBURG. Unter dem Titel „Die neue Geopolitik: Paradigmenwechsel für die Wirtschaft?“ veranstalten die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern ihren nächsten Außenwirtschaftstag. Der Termin ist am Donnerstag, 4. Mai, von 10 bis 16 Uhr in der Rotunde der Rostocker Hansemesse. Auf der Konferenz sollen aktuelle Entwicklungen internationaler Märkte sowie Potenziale und Herausforderungen für die unternehmerische Tätigkeit im Ausland diskutiert werden. Weitere Informationen zum Programm sind im Internet unter neubrandenburg.ihk.de zu finden. Um Anmeldung wird gebeten.

Am Vorabend des Außenwirtschaftstages wird der IHK-Exportpreis erstmals in den zwei Kategorien „Export-Profi“ und „Export-Newcomer“ verliehen. Die Ausschreibungsfrist für den Wettbewerb um das beste Außenhandelsgeschäft in Mecklenburg-Vorpommern lief vom 13. Februar bis zum 17. März. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dagmar Enste
Tel.: 0395 5597-307
dagmar.enste@
neubrandenburg.ihk.de

Weiterbildungsangebote

Termin / Zeitraum	Zeitdauer	Ort	Thema
5. Mai	9:00 – 13:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
23. Mai	08:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Blended Learning „Ausbildung der Ausbilder“ (2. Lehrgang vom 23. Mai bis 14. Juni) – Inhalte:** 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.
25. Mai	08:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am Folgetag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.)
5. Juni	9:00 – 13:00 Uhr 90 Std.	Greifwald	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
12. bis 28. Juni	8:00 – 16:00 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	**Ausbildung der Ausbilder:** Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor. Die Inhalte sind: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4.Ausbildung abschließen.
15. Juni	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am Folgetag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.)

KONTAKT in der IHK

Carola Pfitzner, Tel.: 0395 5597-403, carola.pfitzner@neubrandenburg.ihk.de

Faktor Kultur

Neubrandenburg heißt jetzt auch „Niegenbramborg“

Bewohner und Besucher werden künftig mit niederdeutschem Ortsnamen begrüßt

Premiere für das Orts-Zusatzschild „Niegenbramborg“: Kultur-Abteilungsleiter Birger Maßmann (v. l.), Uwe Schmidt vom Bund Niederdeutscher Autoren, Vorpommern-Geschäftsstellenleiterin Dr. Karola Stark vom Heimatverband MV, Mudder Schulten, MEBAN-Geschäftsführer Stefan Schewe und Oberbürgermeister Silvio Witt. *Foto: Stadt Neubrandenburg*

NEUBRANDENBURG. Die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg möchte die charakteristische niederdeutsche Sprache in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Insoweit wurde Anfang März das erste von insgesamt 18 Orts-Zusatzschildern enthüllt. Es präsentiert den niederdeutschen Namen der Stadt, „Niegenbramborg“. Damit sei Neubrandenburg die erste große Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, die die Pflege der niederdeutschen Sprache auf diese Weise fördert, teilte das zuständige Rathaus unlängst mit. Nach dessen Angaben setzte dies erstmals die Gemeinde Breest bei Altentreptow im vergangenen Juli um. Auch die Reuterstadt Stavenhagen soll mittlerweile ihren plattdeutschen Namen am Ortseingangsschild angebracht haben.

Viele Initiativen und Formate

Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt: „Wir Neubrandenburgerinnen und Neubrandenburger sind stolz auf unsere Heimatsprache. Sie wird in vielen Initiativen und Formaten gelebt. Ich freue mich daher, dass sie nun auch als Begrüßung am Ortseingang der Vier-Tore-Stadt sichtbar wird.“

Der Schutz von Minderheiten- und Regionalsprache war am Tage der Enthüllung des ersten Orts-Zusatzschildes für Neubrandenburg auch Thema im Bundestag. Anlass war der 25. Jahrestag des Inkrafttretens der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen am 1. März. Die Sprachen der anerkannten Minderheiten, zu der auch die die Regionalsprache Niederdeutsch (Platt) gehört, werden seit 1999 in Deutschland geschützt und gefördert, nachdem die entsprechende Konvention des Europarates 1998 geschlossen wurde. Sie gilt in 25 Ländern.

Bewusstsein für Plattdeutsch stärken

In Mecklenburg-Vorpommern können Kommunen seit März 2021 auf amtlichen Schildern einen plattdeutschen Ortsnamen ausweisen. In einem Verfahren müssen die philologischen Fakultäten der Universitäten Greifswald und Rostock als Fachbehörden den jeweiligen Vorschlägen zustimmen. Damit soll die plattdeutsche Sprache wieder stärker ins Bewusstsein der Bewohner und Gäste rücken.

Um die Frage nach der richtigen Schreibweise zu klären, hatte die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg zudem auf Hilfe des Landesheimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern sowie niederdeutsch sprechende Organisationen wie die Fritz-Reuter-Gesellschaft und den Bund niederdeutscher Autoren zurückgegriffen.

Schilder-Geld kam schnell zusammen

Entsprechend des Beschlusses der Stadtvertretung vom 22. September 2022 wurden die Schilder ausschließlich mit Spenden finanziert. Die Kosten für jedes Schild belaufen sich auf etwa 85 Euro; der benötigte Betrag wurde innerhalb weniger Tage nach Aufruf erreicht. Gespendet hatten Privatpersonen sowie das in Neubrandenburg ansässige Unternehmen MEBAN WST GmbH um Geschäftsführer Stefan Schewe. *PM*

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

→ Zwischen Biotechnologie und Medizintechnik
Konferenz: Spitzentechnologie aus MV

→ Alternative Antriebe im Fokus
Report von der Landesverkehrskonferenz in Linstow

→ Die Konjunktur im Frühsommer
Umfrage-Ergebnisse werden vorgestellt

→ Vorbereitungen für IHK-Wahl beginnen
Vollversammlung stellt erste Weichen

VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Termine

- Anzeigenschluss: 01. 06. 2023
- Druckunterlagenschluss: 05 06. 2023
- Erscheinungstermin: 14. 06. 2023

100 € Wechsel-Bonus*

Geben Sie sich einen Bonus

Wechseln Sie zu unseren Business-Mobilfunktarifen und holen Sie sich jetzt je SIM-Karte 100 € Bonus. Für Freiberufler:innen und Selbständige.*

vodafone.de/bonus

Together we can
vodafone business

*Aktion bis 03.04.2023: Bei Abschluss eines Red Business Prime-Tarifs über den Onlineshop (nicht stationär) im Aktionszeitraum bekommen Sie einen Wechselbonus in Höhe von 100 € zzgl. gesetzlicher MwSt. als Startguthaben auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben (Barauszahlung nicht möglich), wenn Sie Ihre Rufnummer von Ihrem bisherigen Anbieter in Ihren neuen Vertrag mitnehmen. Der Wechselbonus wird für jeden neuen Vertrag gewährt, für den Sie eine Rufnummern-Mitnahme durchführen. Der Auftrag muss bis 03.04.2023 bei uns eingegangen sein. Das Beendigungsdatum des Vertrags mit Ihrem vorherigen Anbieter darf nicht mehr als 90 Kalendertage in der Vergangenheit liegen und höchstens 123 Kalendertage in der Zukunft. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit.
Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · vodafone.de